

schellenberg

mein magazin



01
2017



Finanzen im Lot

Die vom Gemeinderat am 31. Mai 2017 genehmigte Jahresrechnung 2016 weist einen Deckungsüberschuss von 1.5 Mio. Franken aus. Die Budgetwerte konnten somit deutlich übertroffen werden. Gründe dafür sind tiefere Ausgaben in praktisch allen Verwaltungsbereichen in der Laufenden Rechnung. Auch bei den Investitionsprojekten war es möglich, die Budgetzahlen einzuhalten und teilweise deutlich zu unterschreiten. Zudem konnten einige kleinere Projekte nicht umgesetzt werden.

Mittagsbetreuung

In seiner Sitzung vom 10. Mai 2017 hat der Gemeinderat beschlossen, für den Betrieb des Mittagstisches Schellenberg für die Schuljahre 2017/2018 eine Defizitgarantie gegenüber dem Verein für Kindertagesstätten Liechtenstein (KiTa) zu übernehmen. Diese temporäre Zusage soll berufstätigen Eltern eine verlässliche Lösung bieten, da sie ansonsten keine Planungssicherheit haben. Dieser Entscheid des Gemeinderates wird auch vom Gemeindegemeinschaftsrat mitgetragen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich zudem mit der Erarbeitung eines auf Schellenberg zugeschnittenen Betreuungskonzeptes für Kinder berufstätiger Eltern.

Sport- und Lerntalente

Mit grosser Spannung haben wir die Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler an den Kleinstaatenspielen in San Marino mitverfolgt und auch drei «Lern-Talente» aus Schellenberg haben kürzlich internationale Erfolge verbuchen können. Es freut mich sehr, dass alle Teilnehmenden das Land Liechtenstein und auch die Gemeinde Schellenberg auf vorbildliche Art und Weise im Ausland vertreten haben und ich wünsche Ihnen für ihre weitere Karriere alles Gute und weiterhin viele Erfolge.

Norman Wohlwend, Vorsteher



Titelbild: Am Mittwoch, 14. Juni 2017 luden die Feuerwehren des Landes zur «Nacht der offenen Tore» ein. Im Bild Bastian Kurz von der Jungfeuerwehr und Stephan Marxer mit Tochter Lea, wie sie die Wucht eines Feuerwehrschauches ausprobieren.

Inhalt

■ Aus der Gemeinde	04–23
■ Zivilstandsnachrichten	24–25
■ Kommissionen	26–37
■ Bildung	38–43
■ Vereinsleben	44–52
■ Kirche	53–55
■ Persönlich nachgefragt	56–58

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg · **Verantwortlich für den Inhalt:** Norman Wohlwend, Vorsteher und Karin Hassler, Gemeindegemeinschaftsrat · **Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg · **Design:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen · **Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG · **Bilder:** Der Gemeinde zur Publikation zur Verfügung gestellte Bilder · **Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan · **Auflage:** 550 Exemplare

Mittagstisch Schellenberg – wie weiter?

Seit Jahren ist der «Mittagstisch» immer wieder ein Thema im Gemeindegeschulrat sowie in der Elternmitwirkung Schellenberg. Üblicherweise wird der Mittagstisch vom KITA-Verein organisiert. Dieser hat in Schellenberg bisher nur immer dann stattgefunden, wenn eine gewisse Anzahl Kinder verbindlich angemeldet waren. Dadurch hatten die Eltern keine Planungssicherheit und mussten jeweils am Ende des Semesters damit rechnen, dass sie für das nächste Halbjahr eine neue Lösung suchen müssen.

Im Mai 2017 hat der Gemeinderat entschieden, das Defizit für die nächsten eineinhalb Schuljahre zu übernehmen. Das heisst, der Mittagstisch kann während dieser Zeitspanne auch bei wenigen Anmeldungen stattfinden. So kann die Attraktivität der Gemeinde Schellenberg auch in dieser Hinsicht gesteigert werden. Sowohl im Elternrat als auch im Gemeindegeschulrat herrscht die Meinung vor, dass das Angebot einer Mittagsbetreuung zu einer modernen und familienfreundlichen Gemeinde gehört.

Neues Konzept – Betreuung Mittagskinder

Der Gemeinderat hat es sich aber zum Ziel gesetzt, dass eine Arbeitsgruppe eine flexiblere und auf die Bedürfnisse in der Gemeinde Schellenberg zugeschnittene Mittagstisch-Variante ausarbeitet.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Andrea Kaiser-Kreuzer (Vizevorsteherin und Schulratspräsidentin), Patricia Oehri-Wagner (Mitglied Gemeindegeschulrat), Jasmin Wohlwend (Spielgruppenleiterin und Fachfrau Betreuung für Kinder) sowie Erica Olschnögger und Lydia Marxer (Mitglieder des Elternrats) zusammen.

Die Idee der Arbeitsgruppe ist es, in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Forum ein «Schellenberger Mittagstischkonzept» auszuarbeiten. Eltern sollen jederzeit die Möglichkeit haben, ihre Kinder über den Mittag bei Betreuungspersonen zu platzieren. So sind sowohl regelmässige als auch flexible Lösungen für zwischendurch problemlos umsetzbar.



Dieses Konzept bietet sich an, da es auch in Richtung Tagesbetreuung ausgebaut werden kann.

Interessierte Personen aus Schellenberg, die sich vorstellen können an einem oder mehreren Wochentagen einen Mittagstisch anzubieten, sind herzlich eingeladen, sich bereits jetzt zu melden. Es ist geplant, dass im Herbst ein Informationsabend stattfindet, an dem das Projekt vorgestellt wird.

Kontakt:

Andrea Kaiser-Kreuzer
Telefon 00423 794 31 94
andrea@sollundhaben.li

Patricia Oehri-Wagner
Telefon 00423 373 09 39
patricia.oehri@icloud.com

Jahresrechnung 2016 schliesst positiv ab

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 31. Mai 2017 die Jahresrechnung 2016 auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Internet unter www.schellenberg.li abrufbar.

Die Jahresrechnung 2016 weist mit einem Ertragsüberschuss von 1'191'733 Franken in der Laufenden Rechnung und einem Deckungsüberschuss von 1'515'034 Franken in der Gesamtrechnung ein sehr erfreuliches Ergebnis aus. Veranschlagt waren ein Aufwandüberschuss von 245'631 Franken und ein Deckungsüberschuss von 52'686 Franken.

Die Budgetwerte konnten somit deutlich übertroffen werden. Gründe dafür sind tiefere Ausgaben in praktisch allen Verwaltungsbereichen in der Laufenden Rechnung. Auch bei den Investitionsprojekten war es möglich, die Budgetzahlen einzuhalten und teilweise deutlich zu unterschreiten. Zudem konnten einige kleinere Projekte nicht umgesetzt respektive mussten verschoben werden.



Sicherheitsjubiläum



Anfang Juni dieses Jahres hat Bauführer **Martin Kaiser**, Besuch von Herrn Stefan Meile von der schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) erhalten.

Herr Meile gratulierte Martin Kaiser zu seinem 15-jährigen Jubiläum als bfu-Sicherheitsbeauftragter. Die bfu berät und unterstützt alle Schweizer und Liechtensteiner Gemeinden in Fragen der Sicherheit. Wir gratulieren Martin Kaiser recht herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen ihm auch weiterhin alles Gute bei der Erfüllung der zahlreichen sicherheitsrelevanten Aspekte in unserer Gemeinde.

Prüfungserfolg

Wir gratulieren recht herzlich zum Erfolg **Herr Jonas Grubenmann**, Dorf 40, Weiterbildung zum Immobilien-Bewerter an der FH St. Gallen



Herzliche Gratulation zur Wahl in den Landtag

Die Gemeinde freut sich, dass im neuen Landtag drei Abgeordnete und ein stellvertretender Abgeordneter aus Schellenberg vertreten sind. Im Namen der ganzen Bevölkerung gratulieren wir den gewählten Landtagsabgeordneten und wünschen ihnen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und viel Erfolg. Der Umbaumaassnahmen sind abgeschlossen und sie sind sowohl für die Saalküche als auch für den Dorfladen eine gelungene Optimierung und Aufwertung.



Die Schellenberger Landtagsabgeordneten: von links Johannes Kaiser (FBP), Herbert Elkuch (DU), und Patrick Risch (FL) sowie der stellvertretende Landtagsabgeordnete Peter Wachter (DU).

Herzliche Gratulation zur Wahl zum Regierungsrat Stellvertreter



Dietmar Lampert aus Schellenberg wurde zum Regierungsrat Stellvertreter von Regierungsrätin Dominique Gantenbein gewählt. Wir gratulieren ihm recht herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm für diese verantwortungsvolle und bestimmt auch herausfordernde Aufgabe alles Gute und viel Erfolg.

Grenzwächterwohnhaus vermietet

Die Gemeinde Schellenberg hat die Liegenschaft Kapelleweg 4 Anfang Jahr vom Land Liechtenstein gekauft und an seiner Sitzung vom 5. April 2017 beschlossen, dass die Liegenschaft für einige Jahre vermietet werden soll.

Nach der Ausschreibung sind bei der Gemeinde einige Bewerbungen für die Miete des Hauses eingegangen und an der Sitzung vom 28. Juni 2017 hat der Gemeinderat das Haus vermietet.



Kostenbeteiligung an Bauprojekten

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 16. November 2016 die Kostenbeteiligung an den folgenden zwei Neubauten auf Landesebene genehmigt: Der Verein für betreutes Wohnen plant einen Neubau für die Jugendwohngruppe in Triesen und das Liechtensteinische Rote Kreuz plant einen Stützpunktneubau in Vaduz.

Der «Verein für betreutes Wohnen» beabsichtigt in Triesen einen Neubau zu erstellen, welcher den heutigen Anforderungen an eine Jugendwohngruppe entspricht. Das Projekt soll aus Subventionsbeiträgen des Landes und der Gemeinden (jeweils zu 25%) sowie aus privaten Spendengeldern finanziert werden. Die Kostenschätzung für den Neubau beläuft sich auf 4 Millionen Franken, wovon 3.7 Millionen Franken subventionsberechtigt sind. Ausgehend von den subventionsberechtigten Kosten entfallen auf die Liechtensteiner Gemeinden 925'000.– Franken (25%).

Neuer Stützpunkt

Das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) beantragt bei den Liechtensteiner Gemeinden einen Baukostenzuschuss in der Höhe von 550'000.– Franken für die Errichtung eines neuen

Stützpunktgebäudes an der Wuhrstrasse 30 in Vaduz. Die ermittelten Anlagekosten belaufen sich auf gesamthaft 4.6 Millionen Franken. Da der im Jahr 1978 unmittelbar neben dem Landesspital Vaduz bezogene LRK-Stützpunkt den heutigen Erfordernissen nicht mehr genügt und am heutigen Standort keine Um- und Erweiterungsbauten möglich sind, soll gemeinsam mit einem Neubauprojekt der Gemeinde Vaduz an betrieblich und verkehrstechnisch guter Lage ein neuer Stützpunkt errichtet werden.

Der Gemeinderat hat auf Basis des Einwohnerschlüssels (2.82 %) folgende Kostenbeteiligungen genehmigt:

- 27'000.– Franken für die finanzielle Beteiligung am Neubau «Herzenswunsch» vom Verein für betreutes Wohnen in Triesen.
- 16'000.– Franken als Baukostenbeitrag für den geplanten Neubau des Liechtensteinischen Roten Kreuzes für einen neuen Stützpunkt in Vaduz.

Zwischenzeitlich haben alle Gemeinden des Landes die entsprechenden Finanzbeschlüsse gefällt und auch der Landtag hat grünes Licht für die Beiträge des Landes gegeben.

Betreuung der Sammelstelle Säga – eine herausfordernde Aufgabe

Seit November 2016 arbeitet Hansjörg Büchel als Chef der Sammelstelle Säga. Eine nicht immer einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass eigentlich klare Regeln gelten.

Grundsätzlich kann festgehalten, dass sich ein Grossteil der Kunden beim Entsorgen von Wertstoffen auf der Altstoffsammelstelle Säga an die geltenden Regeln hält und auch dankbar ist, wenn man sie auf falsches Verhalten hinweist. Aber es gibt eben auch die unbelehrbaren Kunden, die sich nicht an die Regeln halten. Deshalb möchten wir an dieser Stelle über Mythen aufklären und Tipps für das richtige Entsorgen geben.

Damit aus PET wieder PET wird

Durch PET-Recycling können aus alten PET-Getränkeflaschen wieder neue hergestellt werden. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist das richtige, separate Sammeln von PET-Getränkeflaschen. Dazu kann jeder beitragen.

Ist das PET-Recycling-Logo auf der Flasche drauf, gehört sie in den PET-Sammelbehälter. Ist auf der Flasche kein Logo vorhanden, kann man sich zur Sicherheit diese drei Fragen stellen: Ist es eine Flasche? Ist die Flasche aus PET? War sie mit einem Getränk gefüllt?

Wenn alle Fragen mit Ja beantwortet werden können, gehört die Flasche in die PET-Sammlung. Wenn nicht, muss die Verpackung im Abfall oder je nachdem in der Plastikflaschensammlung im Detailhandel entsorgt werden.

Warum gehören Plastikflaschen nicht in die PET-Sammlung?

Nur wenn das PET-Sammelgut nahezu vollständig rein ist – das heisst frei von anderen Verpackungen –, bleibt das Ma-

terial lebensmitteltauglich und es können aus alten PET-Getränkeflaschen wieder neue hergestellt werden. Plastikflaschen, zum Beispiel für Milch, Putzmittel oder Shampoo, stören den Recyclingprozess und gefährden damit den Flaschenkreislauf. Ein Blick auf die Flasche lohnt sich: Auf Plastikflaschen fehlt das PET-Recycling-Logo – sie gehören also nicht in die PET-Sammlung.

Flaschen für Essig, Öl und Salatsaucen

Obwohl die meisten dieser Flaschen aus PET bestehen, dürfen sie nicht in die PET-Sammlung gegeben werden. Öl- und Essigreste verursachen Komplikationen im Waschprozess und in der Aufbereitung des Materials.



In der PET-Sammlung landen immer mehr Fremdstoffe wie Plastikflaschen, Folien oder Joghurtbecher. Diese verschmutzen das Sammelgut und gefährden damit das ökologische PET-Recycling

Abfallmythen und die Wahrheit

Wenn es um Abfall, Entsorgung und Recycling geht, halten sich in den Köpfen der Menschen hartnäckig seit Jahren viele falsche Vorstellungen. Im Folgenden präsentieren wir die gängigsten Abfallmythen und decken die Wahrheit auf.

«Abfallsäcke werden in den Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) vor der Verbrennung sortiert.»

Falsch! Abfallsäcke werden genauso verbrannt, wie sie in die KVA geliefert werden. Und mit ihnen auch allfällige Stoffe, die definitiv nicht in einen Abfallsack gehören, wie z.B. Batterien, PET-Getränkeflaschen, Glasflaschen oder Aludosen.

«Das nach Farben getrennt gesammelte Altglas wird beim Einschmelzen wieder zusammengeschüttet.»

Falsch! Es wird nichts zusammengeschüttet. Im Gegenteil. Die farbliche Trennung bei den Glassammelcontainern ist notwendig, weil vor allem bei braunen und weissen Glasverpackungen keinerlei Fremdfarben toleriert werden. Etwas weniger heikel ist grünes Glas, darum können unklare Farbtöne sowie rote und blaue Farbtöne zum Grünglas gegeben werden.

«Aludosen töten Kühe»

Falsch! Verschiedentlich wurde in Medien publik, dass Kälber und Kühe vermutlich durch Aludosensplitter, welche während der Ernte zerkleinert wurden, gestorben sind. Laut Aussagen verschiedener Veterinärmediziner sind aber nicht zerkleinerte Aludosen das Problem, sondern hauptsächlich Nägel oder Drähte, welche die Magenwand perforieren und in die Bauchhöhle stechen. Auch Tierkadaver und Hundekot können während der Ernte ins Futter gelangen und tödliche Folgen für die Tiere haben. «Aluminiumteile sind zu weich, als dass sie im Kuhmagen Schaden anrichten könnten. Sie können die Magenwand nicht perforieren und werden somit in den Vormägen der Kuh verdrückt». (Zitat Adrian

Steiner, Leiter Nutztierklinik am Departement für klinische Veterinärmedizin der Universität Bern im Schweizer Bauer vom 12.3.2016). Nichtsdestotrotz gehören leere Aludosen in den Sammelcontainer und nie auf Viehweiden.

«Altmittel im Haushaltsabfall ist kein Problem, da diese Stoffe einfach aus der Kehrichtschlacke zurückgewonnen werden können.»

Falsch! Technisch ist es zwar möglich, Metalle aus der Kehrichtschlacke zurückzugewinnen, weitaus sinnvoller ist es jedoch, diese über die Separatsammlung zu entsorgen. Während des Verbrennungsvorgangs in der KVA wird die Qualität der Metalle derart vermindert, dass sich diese oft nicht mehr für eine gleichwertige Wiederverwertung eignen. Grössere Metallteile stellen zudem für den Verbrennungsprozess eine Gefahr dar, indem sie den Einfülltrichter des Verbrennungsofens verstopfen oder den Schlackenausstrag behindern.

«Über die PET-Getränkeflaschen-Sammlung kann ich auch weitere PET-Produkte und andere Plastikgebilde entsorgen.»

Falsch! In die blau-gelben PET-Sammelbehälter gehören nur PET-Getränkeflaschen. Öl-, Essig- oder etwa Waschmittelflaschen aus PET haben darin nichts verloren. Sie bestehen zwar aus demselben Material (vgl. Logo mit Pfeildreieck), können jedoch aus Qualitäts- und Hygienegründen für die Verwertung als Getränkeflaschen nicht gebraucht werden. Auch andere Plastikflaschen oder Gebilde, zum Beispiel aus «PE», gehören nicht in die PET-Getränkeflaschen-Sammlung, sie müssen im Verwertungsprozess aufwändig von Hand wieder aussortiert werden.

«Ein paar wenige Batterien im Abfallsack sind kein Problem»

Falsch! Batterien gehören nicht in den Haushaltsabfall. Von Gesetzes wegen besteht für Batterien eine Rücknahmepflicht. Konsumentinnen und Konsumenten müssen die Batterien bei den vorgesehenen Sammelstellen entsorgen oder in die Verkaufsgeschäfte zurückbringen. Diese sind ihrerseits verpflichtet, Batterien zurückzunehmen. Gebrauchte Batterien und Akkus weisen einen hohen Anteil

an wieder verwertbaren Materialien auf. Diese werden im Recyclingprozess zurückgewonnen, wodurch wertvolle Ressourcen erhalten bleiben. Gleichzeitig lässt sich so vermeiden, dass toxische Schwermetalle wie Kadmium oder Blei in die Umwelt gelangen.

«Die KVA braucht bei der Verbrennung Zeitungen und PET-Flaschen, weil sie sonst Heizöl einspritzen müssen, um auf die nötigen Temperaturen zu kommen.»

Falsch! In den KVA werden weder zusätzliche PET-Flaschen noch Zeitungspapier und schon gar kein Heizöl gebraucht, um die Abfälle optimal verbrennen zu können. Die Zusammensetzung des üblichen Haushaltsabfalls reicht dafür schon bestens. Mit einem Heizwert von ca. 11 bis 12 Megajoule (MJ) pro Kilogramm brennt der Siedlungsabfall etwa gleich gut wie trockenes Holz (Wassergehalt 20 Prozent), das über einen Heizwert von 8 bis 13 MJ/kg verfügt.

«Aus wiederverwerteten PET-Getränkeflaschen werden nur minderwertige Produkte hergestellt.»

Falsch! Zu 63 Prozent werden die gesammelten PET-Getränkeflaschen genau wieder zu dem, was sie waren: Rohstoff für neue PET-Getränkeflaschen. Auf diese Weise wird in der Schweiz ein geschlossener Flaschenkreislauf erreicht. Der Rest des gewonnenen Materials kommt in Sekundärmärkten zum Einsatz, zum Beispiel als Verpackungsmaterial, Textilien oder Füllstoffe.

«Es braucht Glasflaschen im Abfallsack, weil das Glas die Schlacke der KVA verbessert.»

Falsch! Glas verbessert die Schlacke überhaupt nicht. Die Scherben gelangen unverändert in die Schlacke, welche deponiert wird. So beanspruchen sie unnötig viel Deponieraum, was teuer ist. Viel besser wäre es, wenn aus Glas wieder neue Glasflaschen entstehen könnten. Darum gehören Glasflaschen in die Recyclingstation und nicht in den Abfallsack.

Oksner in der Zuständigkeit der Gemeinde

Nach langjährigen Verhandlungen konnte am 24. Mai 2017 der Dienstbarkeitsvertrag mit den Eigentümern im Gebiet Oksner im Grundbuch eingetragen werden. In diesem Vertrag wurde für die Strasse ein öffentliches Fuss- und Fahrwegrecht eingetragen, womit die Zuständigkeit für die Strasse und die Werkleitungen an die Gemeinde übergegangen ist. Im Rahmen der Budgetplanung 2018 wird der Gemeinderat festlegen, wann die Strasse und die Werkleitungen saniert werden.



Gebührenordnung und Vergünstigungen

In seiner Sitzung vom 7. Dezember 2016 hat der Gemeinderat die neue Gebührenordnung genehmigt, welche seit dem 1. Januar 2017 in Kraft ist. Gleichzeitig wurde als Anhang zur Gebührenordnung die Übersicht «Vergünstigungen der Gemeinde Schellenberg» genehmigt, in welcher auf einen Blick ersichtlich ist, in welchen Bereichen die Gemeinde Unterstützungsbeiträge auszahlt. Die Gebührenordnung ist im Internet abrufbar.

Gratulation unseren Sport-Assen

An den Kleinstaatenspielen Anfang Juni in San Marino waren sechs Sportler aus Schellenberg vertreten. **Julia Hassler**, hat als Schwimmerin drei Gold- und einer Silbermedaille erkämpft. **Stefan Zacharias**, der das erste Mal an einer Kleinstaatenspielenolympiade mit dabei war, hat sich auf Anhieb eine Bronzemedaille gesichert und die Judokämpferin **Stephanie Rinner**, die ebenfalls zum ersten Mal an einer Kleinstaatenspielenolympiade mit dabei war, erreichte im Judo-Teamwettbewerb ebenfalls eine Bronzemedaille.

Wir gratulieren unseren Sport-Assen recht herzlich zu diesen tollen Erfolgen und wir freuen uns, dass sie das Land Liechtenstein und auch die Gemeinde Schellenberg auf vorbildliche Art und Weise in San Marino vertreten haben. Für die weitere sportliche Karriere wünschen wir ihnen alles Gute und weiterhin viele sportliche Erfolge.



Julia Hassler

Erneute Erteilung des Labels «Energierstadt»

Der Trägerverein Energierstadt® hat der Gemeinde Schellenberg das Label Energierstadt für weitere vier Jahre verliehen. Die Gemeinde wurde ausgezeichnet, weil sie vorbildliche Resultate in der Energie- und Klimapolitik vorzeigen kann. Der Gemeinderat hat diesen Entscheid in seiner Sitzung vom 4. April 2017 erfreut zur Kenntnis genommen.

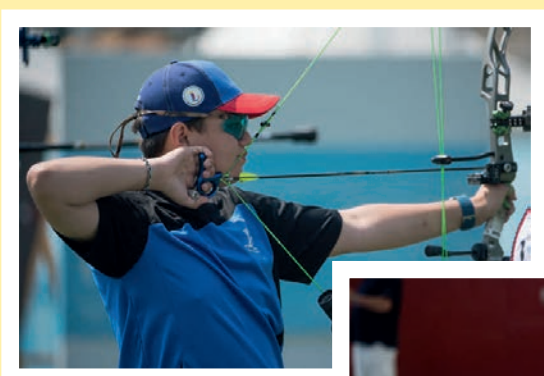
Alle vier Jahre prüft die Labelkommission die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen anhand von Re-Audits und Erfolgskontrollen. 11 Mitglieder aus der Labelkommission des Trägervereins Energierstadt haben der Gemeinde Schellenberg erneut das Label zugesprochen. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Energie wird dieses Zertifikat an Gemeinden verliehen, welche energiepolitischen Lösungen realisiert und beschlossen haben. Der standardisierte Katalog umfasst 79 Massnahmen in den Bereichen Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung/Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Die Massnahmen müssen zu mindestens 50 Prozent umgesetzt und/oder beschlossen sein. Dies hat die Gemeinde Schellenberg nun wieder mit viel Engagement mittels der Kommission und den Verantwortlichen bewiesen. Somit gilt Schellenberg wieder für die nächsten vier Jahre als «Energierstadt» und als Vorzeigebild in der Energiepolitik.

Die Gemeinde Schellenberg hat für das neue Label Energierstadt folgende Bewertung erhalten:

Von insgesamt 382.5 möglichen Punkten wurden deren 264.8 = 69.2% erreicht und der Auditor würdigt die Re-Zertifizierung in seinem Bericht wie folgt:

«Die Gemeinde Schellenberg nimmt das Thema Energierstadt und die Umsetzung ihres energiepolitischen Programmes sehr ernst. Vor allem deshalb ist der grosse Sprung von 55% bei der Erst-Zertifizierung vor vier Jahren auf 69% von heute zu erklären»

Der Gemeinderat hat diesen Entscheid in ihrer Sitzung vom 4. April 2017 erfreut zur Kenntnis genommen und bedankt sich bei Martin Kaiser und seinem Team für die vorbildliche Umsetzung des energiepolitischen Massnahmenkataloges.



Stefan Zacharias



Stephanie Rinner



Stefan in Aktion

Schätzungskommission

Ab 1. Januar 2017 gibt es nur noch eine amtliche Schätzungskommission für das ganze Land. Die Schätzungskommissionen in den Gemeinden wurden aufgelöst. Der Gemeinderat hat diese Anpassung in seiner Sitzung vom 7. Dezember 2016 zur Kenntnis genommen und den langjährigen Mitgliedern der Schätzungskommission recht herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Das Land ist in zwei Schätzungsgebiete eingeteilt: das Schätzungsgebiet Oberland und das Schätzungsgebiet Unterland. Die Schätzungskommission besteht aus drei Mitgliedern und zwei Stellvertretern, welche von der Regierung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt werden. Die amtlichen Schätzungen werden grundsätzlich von der (gesamten) Schätzungskommission vorgenommen, d.h. dem Vorsitzenden und je nach Lage des Schätzungsobjekts dem Schätzer Oberland oder dem Schätzer Unterland. Bestimmte im Schätzungsgesetz genannte (einfachere) Schätzungen werden vom Vorsitzenden der Schätzungskommission alleine durchgeführt. Die Regierung hat in

ihrer Sitzung vom 8. November 2016 die Schätzungskommission für die Mandatsperiode 2017-2020 bestellt. Zum Vorsitzenden wurde Karl Laternser (Balzers) ernannt. Zum Mitglied der Schätzungskommission für das Schätzungsgebiet Oberland wurde Eric Marxer (Vaduz), für das Schätzungsgebiet Unterland Hanno Hasler (Eschen) bestellt. Stellvertreterin des Mitglieds für das Schätzungsgebiet Oberland ist Anja Meier-Eberle (Schaan) und Stellvertreter für das Schätzungsgebiet Unterland ist Markus Ritter (Mauren).

Die Regierung hat die Schätzungskommission gemäss dem neuen Schätzungsgesetz, welches am 1. Januar 2017 in

Kraft getreten ist, für eine Amtsdauer von vier Jahren bestellt. Die Kommission ist zuständig für die Durchführung von amtlichen Schätzungen von Grundstücken und Gebäuden.

Kontakt:

Karl Laternser
Brüel 36
9496 Balzers
Tel. +423 392 17 70
schaetzungskommission@llv.li

Turmsanierung abgeschlossen

Am 5. April 2017 hat der Gemeinderat den Auftrag für die Sanierung der Schindeln beim Turm der Kapelle St. Georg vergeben. Diese Sanierungsarbeiten werden gemäss Kulturgütergesetz gefördert, da die Kapelle St. Georg unter Denkmalschutz steht. Die Vergabe im Gemeinderat erfolgte gemäss Offerten wie folgt:

Kosten für die Gemeinde CHF 22'687.–

Die Kosten können gemäss Kostenkontrolle eingehalten werden und somit erstrahlt der Turm bei der Kapelle St. Georg in neuem Glanz.





Sanierung Greschner abgeschlossen

Am 16. März 2016 hat der Gemeinderat das Projekt- und den Kredit über 941'000.– Franken für die Sanierung der Greschner Strasse genehmigt. Mit Beschluss vom 14. September 2016 hat der Gemeinderat das Projekt erweitert und dafür einen Zusatzkredit von 87'000.– Franken genehmigt. Gemäss laufender Kostenkontrolle können die Kosten eingehalten werden. Die Schlussabrechnung wird dem Gemeinderat in Kürze vorgelegt. Ende Juni wurde mit dem Einbau des Feinbelages die Sanierung der Greschner Strasse abgeschlossen.



Neuer Seniorenbeirat bestellt

Um aktuelle Fragestellungen in der Seniorenpolitik zu diskutieren, traf sich Regierungsrat Mauro Pedrazzini Ende April mit dem neu bestellten Seniorenbeirat zur ersten Sitzung. Aus Schellenberg sind Gerhard Biedermann und Marianne Ritter im Seniorenbeirat vertreten.

Seit 1. Januar ist der neu bestellte Seniorenbeirat im Amt. Er besteht aus je einer Frau und einem Mann pro Gemeinde. Als parteipolitisch neutrales Gremium wird der Seniorenbeirat für die kommenden vier Jahre als Sprachrohr der Senioren dienen und der Regierung in alterspolitischen Fragestellungen beratend zur Seite stehen. «Seit seiner Einrichtung im Jahr 2008 bereichert der Seniorenbeirat die alterspolitische Arbeit mit wertvollen Ideen und kritischen Stellungnahmen zu aktuellen Themen. Dadurch hat er sich als wichtiger Partner für die Regierung bewährt. Ich freue mich sehr auf eine konstruktive Zusammenarbeit in den kommenden Jahren»,

betonte Regierungsrat Mauro Pedrazzini anlässlich der ersten Sitzung.

www.altersfragen.li

Seit Kurzem betreut die Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA) im Auftrag der Regierung das Ratgeber-Portal www.altersfragen.li. Wie der Name be-

reits verrät, finden sich hier in Form eines Frage-Antwort-Katalogs Informationen zu allen Themen, die im Alter an Bedeutung gewinnen. Franz-Josef Jehle, Leiter der IBA, präsentierte den Mitgliedern des Seniorenbeirats die Internetseite und nahm im Sinne einer weiteren Optimierung Vorschläge für ergänzende Fragen auf.



Die Vertreter des Seniorenbeirats diskutierten Ende April mit Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini.

Bau Regenrückhaltebecken

Anfang Mai haben die Bauarbeiten für das neue Regenrückhaltebecken beim Schweizer Zollhäuschen an der St. Georg Strasse gestartet. Gleichzeitig wird eine Rohrkalibervergrößerung bei der Abwasserleitung vom Buswendeplatz bis zum neuen Regenrückhaltebecken gebaut. Die Bauarbeiten sollten bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Das Projekt Regenrückhaltebecken St. Georg-Strasse und die Rohrkalibervergrößerung vom Buswendeplatz Hinterschellenberg bis zum Regenrückhaltebecken wurde dem Gemeinderat an der Sitzung vom 7. Dezember 2016 präsentiert. An der Gemeinderatssitzung vom 25. Januar 2017 erfolgte die Projekt- und Kreditgenehmigung. Der Gemeinderat hat für den Bau des Regenrückhaltebeckens und die Rohrkalibervergrößerung einen Verpflichtungskredit von 975'000.– Franken genehmigt. Der Abwasserzweckverband beteiligt sich mit 45'000.– Franken an den Kosten für die Rohrkalibervergrößerung. Das neue Regenrückhaltebecken verfügt über ein Fassungsvermögen von 400 m³ und bietet damit auch für die Zukunft genügend Speicherkapazität bei Unwetterereignissen.



Vereinsbeiträge festgelegt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 15. März 2017 die Vereinsbeiträge für das Jahr 2017 fixiert. Unterstützt werden alle Ortsvereine von Schellenberg sowie diverse Sportvereine des Landes. Insgesamt schüttet die Gemeinde im Bereich der Vereinsförderung jährlich einen Betrag von rund 60'000.– Franken aus. Dazu kommen noch die Subventionen für den Musikverein Cäcilia und den Gesangverein-Kirchenchor, welche für Instrumente (50%), für Musikschule

(35 %) und für Bekleidung (40 %) Subventionen erhalten.

Die Gemeinde ist überzeugt, dass ein funktionierendes Vereinsleben ein wichtiger Grundpfeiler ist, ohne den zahlreiche Anlässe in der Gemeinde nicht so einfach durchgeführt werden können. Deshalb möchte der Gemeinderat die Gelegenheit nutzen, um allen aktiven Vereinsmitgliedern für ihren tatkräftigen Einsatz zu danken.

Überblick Kosten Alpe Dürrwald

Dem Gemeinderat wurde an seiner Sitzung vom 15. März 2017 eine Aufstellung über die Kostenaufwendungen, die jährlich in der Alpe Dürrwald anfallen, vorgelegt. Der Gemeinderat hat die Kostenaufstellung Alpe Dürrwald 2011 bis 2015 zur Kenntnis genommen und angeregt, diese weiterzuführen.

	2011		2012		2013		2014		2015	
	Ausgaben	Einahmen	Ausgaben	Einahmen	Ausgaben	Einahmen	Ausgaben	Einahmen	Ausgaben	Einahmen
	39'105	25'136	75'263	30'120	38'442	32'405	76'210	40'346	25'887	25'560
Defizit in Franken	-13'969		-45'143		-6'037		-35'864		-327	

Einwandfreie Wasserqualität bestätigt

An der Generalversammlung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) am 18. Mai 2017 konnten die Genossenschafter der Unterländer Gemeinden auf das Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Präsident Norman Wohlwend freute sich, alle Unterländer Genossenschaftsvertreter sowie weitere Gäste an der GV begrüßen zu können.

Der Präsident wies erfreut darauf hin, dass im Berichtsjahr mit der vollständigen Erneuerung und Inbetriebnahme des mittlerweile veralteten 13-jährigen Prozessleitsystems ein grosser Meilenstein in der Automatisierung erreicht werden konnte. Erwähnenswert ist laut Norman Wohlwend die flächendeckende Spülung der Wasserleitungen in der Gemeinde Ruggell, welche unter Mitwirkung einer Spezialfirma auf diese Art und Weise in der näheren Umgebung noch nie durchgeführt wurde. Zwischenzeitlich wurde diese Spülung auch im gesamten Leitungsnetz der Gemeinden Schellenberg und Gamprin-Bendern durchgeführt. Er stellte in Aussicht, dass die Wasserleitungen in den restlichen Gemeinden der WLU in den kommenden Jahren ebenfalls flächendeckend gespült werden, um die hohe Qualität des Lebensmittels Nr. 1 auch weiterhin sicherzustellen. Auch wies er auf die Realisierung diverser Leitungsneubauten

in den Genossenschaftsgemeinden hin. Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr rund 1.7 Mio. Franken (2015: 2.5 Mio. Franken).

Einwandfreie Wasserqualität

Das Amt für Lebensmittelkontrolle hat die einwandfreie und sehr gute Qualität des Netzwassers auch im Jahr 2016 bestätigt. Es wurden 12 Proben genommen und diese in bakteriologischer und chemischer Hinsicht untersucht. Alle Proben haben den hohen Anforderungen entsprochen. Im Jahresmittel betrug der Anteil Grundwasser 49% und jener des Quellwassers 51%. Die WLU hat 13'619 Personen oder 4'443 Kunden lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt.

Dank des WLU-Präsidenten

Das für die Unterländer Bevölkerung sehr wichtige Wasserversorgungsunternehmen hat die angefallenen Arbeiten im Berichts-

jahr zur vollsten Zufriedenheit gemeistert. An der Jahresversammlung sprach der Präsident Norman Wohlwend deshalb allen Mitarbeitenden ein grosses Lob für den engagierten Einsatz aus. Der Dank von Norman Wohlwend für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit galt auch seinen Vorsteherkollegen, den Vizevorstehern und Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden sowie den Mitarbeitenden der involvierten Amtsstellen.

Den ausführlichen Jahresbericht 2016 finden Interessierte im Internet unter www.wlu.li wo man auch viel Interessantes über die Wasserqualität unseres Trinkwassers erfahren kann.

Die Vorsteher und Vizevorsteher der fünf Unterländer Gemeinden zusammen mit den Gästen der Generalversammlung sowie den Mitarbeitenden der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. (Foto: Paul Trummer)



Ein- und Austritte beim AZV



Frau **Monika Kieber**, wohnhaft in Mauren, wurde von der Betriebskommission des AZV in der Sitzung vom 7. November 2016 als

neue Sekretärin angestellt. Sie hat ihre Stelle am 1. April 2017 angetreten. Wir wünschen Monika Kieber für ihren Einsatz als Sekretärin beim AZV viel Freude. Sie ersetzt beim AZV Mary Stoffel, die per Ende April 2017 in Pension gegangen ist. Wir wünschen Mary Stoffel alles Gute und viel Musse für die ruhigere Zeit.



Herr **Patrik Fischli**, wohnhaft in Gamprin, wurde per 1. Juni 2017 zum neuen Klärwerksmeister befördert. Er hat damit die Nachfolge

von Philipp Elkuch angetreten, welcher per Ende Mai 2017 in Pension gegangen ist. Wir wünschen Patrik Fischli in seiner neuen Funktion als Klärwerksmeister viel Freude und Erfolg und Philipp Elkuch wünschen wir für die ruhigere Zeit alles Gute



Herr **Matthias Fischli**, wohnhaft in Eschen, wurde per 1. September 2017 als neuer Klärwart angestellt. Er übernimmt beim Abwasserzweckverband die Nachfolge von

Patrik Fischli, der zum neuen Klärwerksmeister befördert worden ist.

Spielplätze auf Sicherheit überprüft

Die Gemeinde hat durch ein externes Fachbüro die Kinderspielplätze der Gemeinde Schellenberg auf sicherheitstechnische Mängel überprüfen lassen. Dabei wurde jedes Spielgerät überprüft und die Ergebnisse wurden in einem Rapport festgehalten. Bei dieser Kontrolle wurde festgestellt, dass bei diversen Spielgeräten sicherheitsrelevante Anpassungen notwendig sind.

Grundsätzlich werden auf den Spielplätzen der Gemeinde regelmässige Kontrollen durch die Mitarbeiter vom Werkhof durchgeführt, um allfällige Mängel sofort zu beheben. Zudem wird periodisch eine sicherheitstechnische Prüfung durch ein externes Fachbüro durchgeführt. Die Gemeinde als Eigentümerin der Spielplätze kann bei Unfällen, welche aufgrund von schlecht bzw. mangelhaft gewarteten Spielgeräten entstehen und nicht den geltenden Normen entsprechen, haftbar gemacht werden. Deshalb ist eine regelmässige und korrekte Instandhaltung der Spielplätze sehr wichtig. Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 5. April 2017 den Auftrag für die Erdarbeiten für die Sanierung der Spielplätze, zum Betrag von 23'862.60 Franken an die Firma Erdbewegung Anstalt Markus Goop, Schellenberg, vergeben.

Arbeitsgruppe eingesetzt

In seiner Sitzung vom 5. April 2017 hat der Gemeinderat die Realisierung eines Spielplatzes in Hinterschellenberg befürwortet, da dieses Anliegen seit vielen Jahren immer wieder bei der Gemeinde angeregt worden ist. Die Planung und der Bau eines Kinderspielplatzes bedürfen einer guten Vorbereitung. Deshalb hat der Gemeinderat angeregt, eine Arbeitsgruppe mit interessierten Eltern und Kindern einzuberufen. Sie soll ein Konzept entwickeln, damit die genauen Kosten ermittelt werden können. Es haben sich bereits Personen bei der Gemeinde gemeldet, die Interesse bekundet haben, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit in Kürze aufnehmen.

Bodensetzungen in Riet

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26. Februar 2016 die Bauverwaltung beauftragt, das Thema Bodensetzungen im Riet zu analysieren und dem Gemeinderat einen Vorschlag für mögliche Lösungen zu unterbreiten.

Basierend auf Höhenaufnahmen aus den Jahren 2001 und 2015 hat das Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz, einen Setzungsplan über die gemeindeeigenen Rietparzellen, welche drainiert sind, erstellt. Es wurde festgestellt, dass in den letzten 14 Jahren auf rund einem Drittel der drainierten Fläche Setzungen in der Grössenordnung von 30 bis 90 cm entstanden sind. Mit der neuen Steuerung des Drainagepumpwerkes kann dieser Entwicklung etwas entgegen gewirkt werden. Um Klarheit über die weitere Boden- und Standortentwicklung, sowie mögliche Massnahmen zur Bodenerhaltung zu erlangen, soll ein technischer Bericht mit einem Lösungs- und Umsetzungskonzept erarbeitet werden. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 2017 den Projektauftrag an das Ingenieurbüro für Agrar- und Umweltberatung, Klaus Büchel Anstalt in Mauren, zum Betrag von 38'983.– Franken vergeben.

Telefonkabine wird aufgehoben

In seiner Sitzung vom 25. Januar 2017 hat der Gemeinderat ein Schreiben vom Amt für Kommunikation betreffend der Aufhebung der Telefonkabinen im Land behandelt.

Das Amt für Kommunikation (AK) hat der Gemeinde Schellenberg mitgeteilt, dass die Telecom Liechtenstein AG einen Antrag auf Aufhebung der bestehenden Verpflichtung für den Betrieb der noch existierenden Münz- und Kartentelefone gestellt hat. Die Telecom Liechtenstein AG begründete ihr Vorhaben im Wesentlichen wie folgt:

- Es besteht kein öffentliches Interesse mehr am Betrieb von Publifonen. Zum Beleg dafür hat die Telecom die Nutzungsstatistiken und Umsätze der letzten sechs Monate vorgelegt. Danach ergaben sich im Durchschnitt weniger als zehn Anrufe pro Publifon pro Monat.
- Das Verhältnis der Gesamtkosten zu den Einnahmen beträgt ca. 60:1.
- Lockerung der Universaldienstverpflichtung in anderen Ländern.

Das Amt für Kommunikation, als zuständige Aufsichtsbehörde, hat den Antrag der Telecom überprüft und eine öffentliche Konsultation durchgeführt. Gemäss Art. 46 des Kommunikationsgesetzes (KomG) haben betroffene Interessenten und die Allgemeinheit die Möglichkeit, im Rahmen der Konsultation eine Stellungnahme abzugeben.

Der Gemeinderat gelangte im Rahmen der Debatte mehrheitlich zum Schluss, dass dem Amt für Kommunikation mitgeteilt werden kann, dass nichts gegen die geplante Aufhebung der Telefonkabine beim Gemeindehaus spricht.

Die Regierung hat den Antrag der Telecom Liechtenstein AG in ihrer Sitzung vom 16. Mai 2017 genehmigt und die öffentlichen Telefonkabinen werden aufgelöst.



Vorbildliches Verhalten gemessen

In seiner Sitzung vom 25. Januar 2017 hat der Gemeinderat die Geschwindigkeitsmessungen 2016 zur Kenntnis genommen.

Mit dem mobilen Messgerät wurden im vergangenen Jahr an acht verschiedenen Standorten in der Gemeinde Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die Messungen wurden jeweils während einer Woche in beide Fahrrichtungen gemacht. Erfreulicherweise kann anhand dieser Messungen festgestellt werden, dass sich der Grossteil der Automobilisten an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit hält bzw. diese nur sehr geringfügig überschreitet. Man kann den Automobilisten ein Lob für ihr vorbildliches Verhalten aussprechen. Einzig auf den breit ausgebauten Strassen wie z.B. Tannwald und Eschner Rütte besteht seitens der Automobilisten noch Verbesserungspotential. Der Gemeinderat hat das Ergebnis der Geschwindigkeitsmessungen 2016 erfreut zur Kenntnis genommenen und möchte an dieser Stelle den Automobilisten für ihr vorbildliches Verhalten danken.



Ruhezeiten respektieren

Wie das Vogelgezwitscher ist auch das vermehrte Brummen der Rasenmäher, Trimmer und Häksler eine unvermeidbare Erscheinung in der wärmeren Jahreszeit. Wird ersteres meist als angenehm und beruhigend empfunden, führt zweiteres immer wieder zu Diskussionen und Reklamationen bei der Gemeinde.

Mancher Mitbürger fragte sich schon, ob er es hinnehmen muss, dass der Nachbar seinen Rasen über den Mittag oder zu später Abendstunde mäht. Gibt es eine verbindliche Norm, wann das Rasenmähen gestattet bzw. untersagt ist?

Eine solche Norm gibt es nicht. Zwar stünde es in der Kompetenz der Gemeinde, ein entsprechendes Reglement zu beschliessen. Die Gemeinde vertritt jedoch die Ansicht, dass dieser Schritt nicht sinnvoll ist. Es wäre zu befürchten, dass mit einem solchen Reglement die Reklamationen sogar noch zunehmen

würden. Statt miteinander zu reden und selber nach einer Lösung zu suchen, würde direkt die Gemeinde angerufen – eine Entwicklung, die dem guten nachbarlichen Einvernehmen überhaupt nicht förderlich wäre. Die Gemeinde vertraut deshalb auf die Eigenverantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme der Bevölkerung. In diesem Sinne appelliert die Gemeinde an die Vernunft jedes einzelnen, jegliche lärmverursachenden Arbeiten in der Mittagszeit zwischen 12 und 13 Uhr zu unterlassen. An Samstagabenden wäre es zudem begrüssenswert, wenn nach 17 Uhr nicht mehr gemäht würde.



Nutzen Sie den Robidog

Im gesamten Gemeindegebiet von Schellenberg sind insgesamt 28 Robidogs aufgestellt, damit Hundebesitzer/-innen immer und überall ein Plastiksäckchen für den Hundekot ihres Vierbeiners zur Hand haben. Es ist sehr erfreulich, dass die Robidogs von zahlreichen Menschen bereits fachgerecht und rege benutzt werden. Wir appellieren jedoch an alle Hundebesitzer, ihren Beitrag für ein sauberes Ortsbild zu leisten, indem sie den Hundekot ihres Vierbeiners immer und überall fachgerecht entsorgen. Der Robidog ist ein grüner Abfalleimer, an welchem braune Plastiksäcke hängen. Mit diesen können – auf Hygiene und Rücksicht gegenüber den Mitmenschen bedachte Hundebesitzer – den Kot ihres Vierbeiners aufnehmen und ihn im Robidog entsorgen. Denn Hundekot auf Trottoirs, Spazier- und Waldwegen, in Freizeitanlagen, Futterwiesen, Gemüsegeldern usw. ist ein Ärgernis für alle Menschen die sich in der freien Natur bewegen und auch unsere Nutztiere wie Rinder und Kühe, schätzen Hundekot in der freien Natur überhaupt nicht.

Anwendung kinderleicht

Plastikbeutel aus dem Spender entnehmen – den Sack wie einen Handschuh überstülpen – Exkrement ergreifen – Beutel umstülpen – Beutel verknoten – Beutel in den Robidog werfen – Ersatzbeutel aus dem Spender entnehmen. Auf keinen Fall sollte der Robidog-Sack in der freien Natur deponiert werden!



Entwicklung gemeinsam planen

Anlässlich der fünften Arbeitsplenums-Sitzung des «Entwicklungskonzeptes Liechtensteiner Unterland» am 13. März 2017 im Gemeindesaal Gamprin-Bendern wurde Alt-Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer verabschiedet.

Der Gemeindevorsteher von Gamprin-Bendern, Donath Oehri, richtete als Hausherr stellvertretend für seine Vorsteherkollegen und die Sitzungsteilnehmer die Abschiedsworte an die Regierungsrätin und betonte dabei in launigen Worten, dass seines Wissens noch nie eine Regierungsrätin oder ein Regierungsrat von allen Vorstehern und der Vorsteherin des Unterlandes sowie dem Gemeindevorsteher von Schaan verabschiedet wurde.

Sie sei aber auch das erste Regierungsmitglied gewesen, das alle Vorsteher und die Vorsteherin des Unterlandes sowie den Vorsteher von Schaan an einen Tisch holte und sich regelmässig mit ihnen traf, um die räumliche Entwicklung des Unterlandes gemeinsam zu steuern. «Ich bin wirklich stolz auf das Gremium Entwicklungskonzept Un-

terland, inkl. Schaan und wenn ich eine weitere Legislaturperiode in der Regierung wäre, würde ich dasselbe für das Oberland machen wollen», zeigte sich Marlies Amann-Marxer sichtlich erfreut. Sie dankte ihrerseits den Gemeindevorstehern für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Für sie sei schon immer klar gewesen, dass die räumliche Entwicklung des Landes nur gemeindeübergreifend erfolgen könne.

Im Rahmen der fünften Sitzung des Arbeitsplenums wurde an der Skizzierung der gewünschten räumlichen und verkehrlichen Entwicklung weitergearbeitet. Um die Arbeit zügig fortführen zu können, wurde bereits ein weiterer Termin für das erste Halbjahr 2017 vereinbart und die Terminkoordination für das zweite Halbjahr 2017 angestossen. Es bestand Einigkeit darüber,

dass der Prozess auch unter der neuen Regierung fortgeführt werden soll, wobei die involvierten Gemeinden auf die persönliche Mitarbeit der neuen Regierungsrätin oder des neuen Regierungsrates zählen.

Ziel des «Entwicklungskonzeptes» ist es, in einem langfristig ausgerichteten Masterplan die angestrebte Entwicklung von Verkehr, Siedlungs- und Wirtschaftsraum gemeinsam festzuhalten. Mit dem Entwicklungskonzept hat Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer im Frühling 2016 nach sorgfältiger Grundlagenerarbeitung einen nachhaltigen Prozess in Gang gesetzt, der über Legislaturperioden hinausgehen und eine dauerhafte Plattform für regelmässige Begegnungen zwischen der Regierung und den Unterländer Gemeinden sowie der Gemeinde Schaan bieten soll.



Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer mit dem Schaaner Vorsteher sowie der Vorsteherin und den Vorstehern des Unterlandes. Mit auf dem Bild interne und externe Fachpersonen.

Obstbaumschnittkurs Schellenberg

Bei herrlichem Frühlingswetter haben sich am Samstag 11. März 2017 gut 50 Personen zum 6. Schellenberger Baumschnittkurs eingefunden. Hans-Rudi Hächler stellte bei der Begrüssung die weiteren Kursleiter vor: Peter Stoss sowie Werner und Herbert Marxer.

In kleinen Gruppen wurde die richtige Pflfetechnik von jungen und alten Obstbäumen aus kompetenter Hand gezeigt. Für alle Kursteilnehmer bestand ausreichend Gelegenheit unter fachkundiger Leitung selbst Hand anzulegen, um die Schnitt-Techniken in der Praxis zu erproben.

Im Anschluss wurde auf «Schriiners Bündt» gemeinsam der neunte Obstbaum gepflanzt, ein selbst gezogener «Zuckerbierle-Baum», Pfropfreis aus «Schumacher's Hausbündt», veredelt von Hansjörg Goop,

Beim anschliessenden «Z'brenn» mit original «Tschügger»-Bier, gebraut von Florian Goop, konnten die restlichen offenen Fragen rund um den Obstbau in gemütlicher Runde ausdiskutiert werden.

Die Arbeitsgruppe Obstbaumwiese wurde im Jahr 2010 gegründet und besteht aus der Imker-Ortsgruppe, der Mostereigenossenschaft und dem Verein Liechtensteiner Edelbrand. Das Ziel ist die Pflege und Erhaltung alter einheimischer Obstsorten. Die Gemeinde hat ein entsprechendes Grundstück im Holzgatter zur Verfügung gestellt, auf welchem eine gepflegte Hochstamm-Obstwiese heranwächst.



Woher kommt unser Wasser?



In diesem Bericht stellen wir unser Wasser vor und wo sein Ursprung liegt. Ausserdem klären wir Mythen rund um das Wasser und den Kalk.

Woher kommt unser Wasser eigentlich? Und schmeckt das Wasser in den Gemeinden des Landes wirklich unterschiedlich? Fragen denen wir im Gespräch mit Georg Matt, Geschäftsführer der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU), auf den Grund gegangen sind.

Aufgrund unserer Lage haben wir keinen Mangel an Wasser. Um diese wichtige Quelle zu schützen, ist Liechtenstein seit 1995 Mitglied in der Kommission zum Schutz des Rheins und des Bodensees. Doch nicht nur unsere Lage hilft uns bei der Wasserversorgung, auch der Waldanteil von 41 % ist ein riesiger Wasserspeicher.

Die WLU bezieht ihr eigenes Wasser aus zahlreichen Quellen am Hangfuss des Maurer Berges und vom Grundwasserpumpwerk Oberau in Ruggell. Prioritär wird das frei zufließende Quellwasser in die Wasserleitung eingespeist. Reicht das Quellwasser nicht aus, so wird die Fehlmenge mit dem Grundwasserpumpwerk

Oberau aufgefüllt. Seit der Erstellung des Grundwasserpumpwerkes im Jahre 1961 schwankt der Anteil des Quellwassers, je nach Wassermenge, zwischen 75 und 30 %. Je nach Jahreszeit schütten die vorhandenen Quellen im Gebiet der WLU bis zu 5'500 Kubikmeter Wasser pro Tag aus. Die Wasserhärte schwankt je nach Kriterien und wird in sechs Stufen eingeteilt.

Regelmässige Kontrollen

Die wichtigsten Parameter wie Leitfähigkeit, PH-Wert, Sauerstoff und Temperatur werden beim Grundwasserpumpwerk Oberau permanent gemessen und online ausgewertet, da das geförderte Wasser unbehandelt in das Versorgungsnetz gepumpt wird. Vierteljährlich wird das Wasser zusätzlich auch in bakteriologischer und chemischer Hinsicht untersucht. Seit der Inbetriebnahme im Jahre 1961 musste bis heute noch keine einzige Probe beanstandet werden. Die Gesamthärte des Wassers schwankt je nach Betriebszustand, Quellschüttung, Verbrauch, Druckzone sowie Örtlichkeit



Georg Matt

zwischen 25 und 30 französischen Härtegraden. Unter besonderen Umständen kann die Gesamthärte auch mal kurzzeitig 35 französische Härtegrade erreichen. Es handelt sich um ein geschmackvolles, hartes (weil kalkhaltiges) Wasser.

In Summe belegen die gezogenen Proben die einwandfreie Qualität des Trinkwassers im WLU-Gebiet, was auch vom zuständigen Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen immer wieder gerne bestätigt wird. Um ganzjährig die sehr gute Wasserqualität zu garantieren, wird eine schonende Entkeimung des gesamten Quellwassers durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht durchgeführt, denn danach ist das Wasser einwandfrei und kann ins Netz eingespiesen werden. Auf die Frage ob das Leitungswasser in der Gemeinde Schellenberg anders schmeckt als z.B. in Ruggell meint Georg Matt: «Die Gemeinde Schellenberg wird mit Trinkwasser aus Quellen versorgt und die Gemeinde Ruggell grösstenteils mit Grundwasser. Das Wasser kommt also aus verschiedenen Quellen und kann demzufolge für einzelne Person auch anders schmecken. Mit einem französischen Härtegrad von 27-30 hat Schellenberg bestimmt qualitativ sehr gutes Wasser.» Das wichtigste ist, dass wir in Zukunft darauf achten, wie wir mit unserem Wasser umgehen, denn Wasser ist eine der wichtigsten Ressourcen weltweit und man kann nie wissen wie lange sie uns in dieser Qualität erhalten bleibt.

Mythen über Wasser und Kalk



In drei von vier Schweizer Haushalten fliesst hartes Leitungswasser. Deshalb sollten Armaturen, Plättli und Haushaltsgeräte regelmässig entkalkt werden. Doch schaden tut das kalkhaltige Wasser weder den Leitungen noch unserer Gesundheit. Lesen Sie die fünf häufigsten Mythen über Wasser und Kalk. Bemerkbar macht sich das in drei von vier Schweizer Haushalten durch lästige Kalkrückstände – zum Beispiel in Lavabos oder Kaffeemaschinen. «Allerdings beeinträchtigt der Kalk die Qualität des Wassers nicht», erklärt der Entkalkungs-Spezialist Jean-Luc Düring, «er verleiht dem Wasser gar einen besseren Geschmack.» Grundsätzlich ist der «böse» Kalk im Leitungswasser nichts anderes als die «guten» Mineralien im Mineralwasser. Trotzdem halten sich in der Bevölkerung zahlreiche Mythen über Wasser und Kalk.

Mythos 1: Weiches Wasser ist gesünder

Oft gehört, aber falsch! Der menschliche Körper braucht Calcium, das in kalkhaltigem Wasser von Natur aus enthalten ist, für den Knochenaufbau und die Knochenstabilität – ein ganzes Leben lang. Für Kinder im Wachstum ist Calcium besonders wichtig, aber auch für Frauen und ältere Personen zur Vorbeugung gegen Osteoporose.

Mythos 2: Weiches Wasser ist hygienischer

Ein Irrtum, denn kalkarmes, weiches Wasser fördert das Wachstum von Bakterien und kann schneller verkeimen.

Mythos 3: Duschen mit weichem Wasser ist angenehmer

Ein Trugschluss. Empfinden wir den Duschstrahl als hart auf der Haut, so liegt das nicht am «harten» Wasser, sondern an einem verkalkten Duschkopf. Die Verengung der Düsen führt zu einem höheren Wasserdruck und schärferem Wasserstrahl. Dagegen hilft nur eines: Duschbrause entkalken.

Mythos 4: Kalkhaltiges Wasser schadet den Leitungen

Im Gegenteil. Der Kalk im Wasser kleidet die Leitungen innen mit einer Art Schutzschicht aus und verhindert so Korrosion durch Kohlensäure. Weiches Wasser dagegen ist aggressiv und kann bei Metallteilen zu Korrosion bis hin zu «Lochfrass» führen.

Mythos 5: Ein Wasserfilter löst alle Probleme

Das ist leider nicht der Fall. Ein Wasserfilter hilft zwar, unerwünschte Stoffe im Wasser zu reduzieren. Dennoch sollte ein Haushaltsgerät auch bei Verwendung von gefiltertem Wasser regelmässig entkalkt werden. Wasserfilter tendieren ebenso wie Wassertanks von Kaffeemaschinen oder Steamern dazu, schnell zu verkeimen. Eine regelmässige Entkalkung der Geräte entzieht den Keimen den Nährboden und hat zusätzlich eine entkeimende Wirkung.

Herzlichen

zum Geburtstag

Biedermann Herlinde

25.12.1936, LBZ Eschen

Büchel Elisabeth

16.06.1935, Egerta 16

Büchel Leo

25.06.1934, Egerta 16

Goop Myrtha

03.07.1934, LBZ Eschen

Hasler Alban

20.06.1926, Egerta 5

Hasler Augusta (Gusta)

19.11.1929, LBZ Eschen

Hasler Maria

07.02.1935, Egerta 5

Hasler Oskar

08.01.1925, Obergut 8

Hasler Philipp

07.05.1927, LBZ Eschen

Hasler Theresia

08.02.1927, Obergut 8

Josefiak Walter

29.03.1937, Franz-Sales-Weg 9

Kaiser Andreas

11.04.1937, Tannwald 16

Kaiser Anna

22.01.1934, Tannwald 15

Kersting Erika

19.04.1934, Kloggerweg 12

Preuss Helmut

13.02.1926, Kappelweg 24

Rederer Bruno

06.04.1935, Franz-Sales-Weg 9

Risch Quido

04.05.1931, Hinterschloss 12

Santo-Passo Helga

14.02.1935, Stotz 47

Santo-Passo Rolf

16.04.1933, Stotz 47

Wohlwend Armin

19.06.1937, Platta 62

Wohlwend Irene

04.08.1943, LBZ Eschen

Wohlwend Manfred

27.12.1935, Tüfenacker 50

Wohlwend Martha

16.12.1933, Franz-Sales-Weg 2

Wohlwend Monika

03.03.1935, Platta 59



Glückwunsch

zum **Nachwuchs**

Goop Lorena, 24.10.2016
Goop Johannes und Neff Sarah, Widum 29

Mathis Emilian, 24.11.2016
Mathis Thomas und Mathis-Farei Campagna Larissa Hanna
Kriesebrogg 11

Greuter Ruben, 29.11.2016
Greuter Martin und Greuter Katja, Widum 7

Meusbürger Linnea, 03.02.2017
Oehri Ralph und Meusbürger Gaby, Tannwald 9

Schnur Lukas, 17.05.2017
Schnur Thomas und Schnur Carolin, St. Georg-Strasse 33

Oehri Emma Nicole, 08.06.2017
Oehri Daniela und Oehri David, Tannwald 13



zur **Vermählung**

Hasler Remo und Hasler-Hilti Eveline
Tüfenacker 26, Vermählung am 04.02.2017

Oehri Christoph und Oehri-Vogt Claudia
St. Georg-Strasse 89, Vermählung am 05.05.2017



zur **Einbürgerung**

Türkdönmez Ilker, Widumweg 11
Einbürgerung am 08.11.2016

Wir gedenken unseren **lieben Verstorbenen**

Hassler Elias, Platta 40
* 04.10.1957 † 12.01.2017

Rucker Raphael, St. Georg-Strasse 26
* 03.07.1991 † 18.03.2017

Büchel Alwin, Stotz 36
* 08.10.1937 † 16.06.2017



Gemeinsam gegen Neophyten

Am Montag 19. Juni 2017, traf sich eine kleine Gruppe im Rietle, um dort die Golddruten auszureissen. Mit dabei die Klasse 3a der Oberschule Eschen, welche den kleinen Trupp tatkräftig unterstützt hat.



Die Umweltkommissionen und die Mitarbeiter der Forst- und Werkbetriebe der Gemeinden Gamprin-Bendern, Ruggell und Schellenberg organisieren seit einigen Jahren gemeinsam die «Aktion Neophyten». Bei Neophyten handelt es sich um standortfremde Pflanzenarten, welche nach dem Jahr 1492 gezielt oder zufällig in Europa eingeführt wurden und sich bereits wildlebend ausgebreitet haben. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen». Invasive Neophyten haben in ihrem neuen Lebensraum keine natürlichen Konkurrenten. Mit ihrem enormen Wachstum sind die Neophyten den einheimischen Pflanzen überlegen und verdrängen sie. Mit einfachen

Mitteln/Handarbeit können die Neophyten erfolgreich bekämpft werden. Mit vielen fleissigen Händen ist man in der Lage gemeinsam grössere Flächen zu bearbeiten. In den vergangenen Jahren haben die Schellenberger die Gemeinde Ruggell tatkräftig bei der Bekämpfung von Neophyten unterstützt.

Dieses Jahr wurde in Schellenberg erstmals im Rietle die Golddrute bekämpft. Das Ziel, die vorhandenen Golddruten im Streuemahd im Rietle auszureissen, konnte erreicht werden. Vor allem im vorderen Teil, in welcher die Golddrute sehr stark wucherte, konnte praktisch gesäubert werden. Durch das frühzei-

tige Ausreissen wird verhindert, dass die Pflanze blüht und aussamen kann. Eine einzelne Pflanze entwickelt bis zu 19'000 Samen.

Die Bekämpfung der Neophyten im Rietle ist keine einmalige Angelegenheit. Es braucht zwei bis drei solcher Aktionen in den kommenden Jahren, damit das Rietle wieder frei von Golddruten ist. Ein grosses Dankeschön geht an Andreas Gassner vom Werkhof, die Schüler der Klasse 3a der Oberschule Eschen und die Funkenzunft für die Gastwirtschaft. Als kleines Dankeschön für die fleissigen Helferinnen und Helfer hat die Gemeinde zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Kochen mit Kindern – so macht's richtig Spass

Selber kochen ist für Kinder ein tolles Erlebnis, welches ihnen spielerisch das Bewusstsein für gesunde Lebensmittel näherbringt.

Am Samstag, den 20. Mai 2017 führte die Gesundheitskommission der Gemeinden Gamprin, Schellenberg und Ruggell, einen Eltern-Kind-Kochkurs durch. In der Küche des Gemeindesaals Ruggell wurde unter der Leitung von Eliane Vogt, dipl. Ernährungsberaterin, fleissig gerüstet, geknetet, gebraten und gebacken. Die 13 Kinder zauberten mit Hilfe ihrer Eltern bzw. erwachsenen Begleitperson ein feines und gesundes Mittagessen auf den Tisch. Die Vorspeise bestand aus kreativ gestalteten Tieren, Blumen und anderen Motiven. Weiter ging es mit

selbstgemachten Dinkelvollkorn-Tortillas mit Gemüse und Poulet. Zum Abschluss wurde ein «Früchte-Schoggi-Fondue» zubereitet und mit gebackenen «Kraftkrömlen» serviert. Nach einem gemeinsamen Foto durften wir diesen schönen und lebendigen Anlass beenden und die Kinder und ihre Eltern gestärkt ins Wochenende ziehen lassen. Ein herzliches Dankeschön an Eliane Vogt für den kompetent und sympathisch durchgeführten Kochkurs. Ebenfalls einen grossen Dank an Christian Frommelt für seine tatkräftige Unterstützung.

Rezepte:

Viele tolle Rezeptideen können Sie auch unter www.alleswurscht.li nachlesen.





Das Männliche Knabenkraut blüht bereits ab April in mageren Wiesen (C. Mayer)

Selten gewordene Schönheiten

Orchideen sind nicht nur in der Blumenhandlung anzutreffen, sondern auch in der Gemeinde Schellenberg. Anders als die exotischen Orchideen, welche meist in einem Töpfchen mit Holz und wenig Erde zum Verkauf angeboten werden, wachsen unsere Orchideen meist gut versteckt in trockenen oder feuchten Magerwiesen, am Waldrand oder immer häufiger auch auf Flachdächern.

In Liechtenstein finden wir heute 46 Orchideenarten. Fast jeder kennt den Frauenschuh, die Türkenbundlilie oder das Knabenkraut. Aber die wenigsten wissen beispielsweise, dass es bei uns 12 verschiedene Knabenkräuter gibt. Leider sind fast 50% unserer heimischen Orchideenarten selten geworden, gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. Der Grund dafür liegt im Rückgang geeigneter Lebensräume.

Orchideen haben sich im Laufe ihrer Evolution an karge und extreme Lebensbedingungen angepasst – und sind auf diese angewiesen. So liebt das Knabenkraut magere, sonnige Standorte und braucht im Sommer genügend Zeit, um nach der Blüte seine Samenkapseln auszubilden. Wird es zu früh gemäht oder gar mit Gülle bedacht, verschwindet es innert kürzester Zeit.

Alle heimischen Orchideenarten sind geschützt und es gilt, die verbliebenen Arten für die Nachwelt zu erhalten. Daher bitte keine Orchideen pflücken oder gar ausgraben! Wenn Sie das Glück haben, Orchideen anzutreffen, erfreuen Sie sich an ihrer Schönheit. Gerne nimmt die Umweltkommission auch Meldungen von Orchideenstandorten im Gemeindegebiet Schellenberg entgegen.



Gut versteckt im hohen Gras leuchtet das Langblättrige Waldvögelein (C. Mayer).



Die Türkenbundlilie kommt nicht oft so schön zur Blüte, da die Knospen gerne vorzeitig von Rehen gefressen werden (C. Mayer).



Die exotisch anmutende Blüte des heimischen Fuchs' Knabenkrauts (C. Mayer).



Die Langspornige Handwurz vor dem Aufblühen (C. Mayer).



Die Weisse Waldhyazinthe scheint dem Betrachter die Zunge rauszustrecken (C. Mayer).



Impressionen

Maiandacht der Senioren
mit den Klosterfrauen am 30. Mai 2017



Liechtensteiner Seniorenbund – «Fitness 50+»

Um auf den Seniorenbund Liechtenstein aufmerksam zu machen, hat die Gemeinde Schellenberg beschlossen, diesen Verein mit seinen verschiedenen Angeboten im Gemeindeforum vorzustellen. In dieser Ausgabe stellen wir das Angebot «Fitness 50+» vor.

Gegründet wurde der LSB am 11. Juni 1994 in Mauren. Mit rund 300 Seniorinnen und Senioren entstand eine bunt durchmischte Gruppe mit tollen Ideen. Ziel und Zweck dieses Vereins ist es, die Interessen aller älteren Menschen wahrzunehmen und umzusetzen. Er ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Verein von und für Seniorinnen und Senioren in Liechtenstein. Die hauptsächlichen Aufgaben bestehen darin, die in Liechtenstein wohnhaften Seniorinnen und Senioren

in ihren täglichen Arbeiten zu unterstützen, die Förderung der gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Anerkennung zu erhalten und verschiedene Hilfestellungen zur Verfügung zu stellen. Alle Bewegungskurse finden während des ganzen Jahres ausser in den Schulferien statt. Preise auf Anfrage. Das breite Angebot von Fitness 50+ wird von speziell ausgebildeten Leiterinnen für Seniorinnen und Senioren vermittelt. Sie sind motiviert, sich ständig weiterzubilden.

Anfragen:

Frau Josy Biedermann
Fitness 50+
Austrasse 13
9490 Vaduz
Tel. +423 373 25 84
fitness@seniorenbund.li
www.seniorenbund.li



Kursübersicht auf www.seniorenbund.li

Impressionen

Fasnachtskränzle für Senioren
am 20. Februar 2017 in Gamprin



Impressionen

Sommerfest der Senioren

aus Gamprin, Ruggell und Schellenberg

am 22. Juni 2017 in Schellenberg



Impressionen

Schneesporttag am

02. Februar 2017

in Damüls





Drei Genies aus Schellenberg

Joel Biedermann hat an der Biologie- und Physik-Olympiade, Konstantin Wohlwend an der Physikolympiade und Ladina Wohlwend an der Mathematikolympiade teilgenommen. Mit der Einstiegsfrage, ob die «Schellenberger» Luft intelligent macht und wieso so viele Schellenberger an Lern-Olympiaden teilnehmen, wollten wir unseren Genies auf den Zahn fühlen.

Konstantin Wohlwend und Joel Biedermann waren sich nicht sicher und mussten sogar weit zurückdenken in ihre Kindheit. Wahrscheinlich komme es ihrer Meinung nach davon, weil sie schon in der Primarschule damit konfrontiert wurden und das Interesse nie daran verloren haben – aber eigentlich sei es reiner Zufall, sagt Ladina Wohlwend.

Wieso macht ihr an solchen Wettbewerben mit?

Joel: «Ich wurde seitens meines Lehrers motiviert und ich dachte, wieso auch nicht? Wenn ich die Chance habe nach Indonesien und England zu reisen, sollte man das auch nutzen. Ausserdem hätte ich es im Nachhinein sonst bereut.»

Konstantin: «Genau wie Joel denke ich, es ist interessant neue Länder kennenzulernen und andere Kulturen zu erforschen, auch werden wir sicher viele neue Leute treffen. Auch werden die Wettbewerbe in unserem Profil im Gymnasium vorgeschlagen.» **Ladina:** «Vor etwa eineinhalb Jahren wurde uns die Mathematik-Olympiade in der Schule vorgestellt. Schon damals habe ich mir überlegt, mitzumachen. Ich hatte allerdings keine Zeit. Da mir Mathe in der Schule grundsätzlich sehr leicht fällt, habe ich mich dieses Jahr entschlossen, mitzumachen. Besonders reizvoll war auch die Aussicht, dass ich diesen Sommer eventuell mit nach Rio kann, um Liechtenstein an der Internationalen Mathematik-Olympiade zu vertreten.»

Was habt ihr für einen Aufwand für den jeweiligen Wettkampf?

Ladina: «Zur Vorbereitung habe ich an mehreren «Übungstagen» teilgenommen,

bei denen wir den neuen Stoff unterrichtet bekommen haben. Zusätzlich war ich in einem zehntägigen Lager.» **Joel:** «Die Grundlage besteht vor allem darin, dass man sich an den Wettkämpfen Mühe gibt und Ehrgeiz zeigt. Ausserdem ist es in solchen Fächern so, dass sich die Themen mehr oder weniger aufeinander aufbauen und man so gut üben kann. In der Schule haben wir sogar extra eine Art Zusatzfach mit Repetition und führen Experimente durch. So macht es Spass an den Wettkämpfen teilzunehmen. Man muss auch sagen, dass die Wettkämpfe eine sehr gute Vorbereitung für die Matura sind. In Physik hatte ich trotz allem mehr Aufwand als in Biologie. Das macht mich sehr stolz.» **Konstantin:** «Von Anfang an habe ich während dem Unterricht immer mitgemacht und war so gut vorbereitet, ausserdem hat mich das Zusatzfach gut unterstützt. Ansonsten hatte ich keinen grossen Aufwand und konnte trotzdem eine gute Leistung erreichen.»

Wie laufen die Wettkämpfe ab?

Joel: «Ganz am Anfang kommen alle zusammen und man erhält seine eigenen «Delegierten». Diese übersetzen einem dann die ganzen Prüfungen in die Muttersprache und schauen, dass man alles versteht und es fair ist. Einen Tag vor den Prüfungen reist man sogar schon an und darf dann an verschiedenen Exkursionen teilnehmen, um den Kopf freizukriegen.»

Konstantin: «Insgesamt gibt es zwei Prüfungen, eine am Vormittag und die andere am Nachmittag. Während den Prüfungen sitzt man dann in einer Halle und man wird mit «Kartons» abgedichtet, dass man nicht links oder rechts schauen kann.»

Joel fügte mit einem Grinsen hinzu: «Wenn

man während der Prüfung eine Frage hat, muss man ein Fähnchen hochhalten und dann kommen die Prüfer um die Frage zu beantworten.» **Konstantin:** «Den Rest des Tages nutzt das Gastland meistens für weitere Exkursionen und oder Präsentationen um ein bisschen Werbung zu machen für ihre Universität.» **Ladina:** «Die Prüfungen an der Mathematik-Olympiade waren und sind sehr anstrengend. Sie dauern viereinhalb Stunden, dabei sind es nur drei Aufgaben, die man erhält. Man darf sich das aber auch nicht wie eine normale Prüfung wie in der Schule vorstellen, bei denen man im Unterricht gelernte Lösungswege abrufen kann. Vielmehr hat man eine Aufgabe vor sich, an der man teils Stunden arbeitet und schlussendlich keine Punkte bekommt.»

Was ist dein Traumberuf? Möchtest du später auf deinem Fachbereich studieren?

Ladina: «Ich weiss noch nicht, was ich später einmal machen will, bezweifle jedoch, dass ich nach der Matura Mathe studieren werde. Bei den Vorbereitungen zur Mathe-Olympiade habe ich gemerkt, dass manche Gebiete in der Mathematik sehr abstrakt sind und auch sehr kompliziert sein können.» **Konstantin:** «Da ich gerne mit dem Computer arbeite, möchte ich mich eigentlich gar nicht gross mit Physik beschäftigen. Viel lieber möchte ich in Richtung Informatik etwas studieren – einen Traumberuf habe ich aber nicht. Zusammen mit Joel habe ich mich sogar schon an der ETH eingeschrieben.»

Joel: «Gerne würde ich Physik studieren und mich dann erst später für einen Beruf fixieren. Das Beste in der Physik finde ich es zu forschen und zu experimen-

tieren, denn der Forschungsbereich ist die Zukunft. Wie Konstantin erwähnte wollen wir beide in die ETH. In der ETH wird man in den ersten zwei Jahren mit den Grundlagen bekannt gemacht, egal welchen Fachbereich man später macht. Erst nach diesen zwei Jahren wird man dann speziell auf seinen Fachbereich geschult – dass macht die ETH so interessant für uns.»

Freut ihr euch auf das Finale der Physik-Olympiade vom 16.07.2017-24.07.2017 in Indonesien?

Joel: «Es wird sicher sehr spannend werden. Denn in Biologie beispielsweise kriegt man bei den Prüfungen einfach ein DNA-Stückchen und muss herausfinden, von welchem Tier es stammt. Physik ist da komplett anders – man kann alles herausfinden mit logischem Überlegen.

Für mich wird es besonders speziell, denn ich muss sogar einen Tag früher abreisen von der Physik-Olympiade, da ich am 23. bis 30. Juli in Coventry, England das Finale in Biologie absolvieren werde.»
Konstantin: «Ich weiss nicht genau, wie die Chancen stehen – aber ich denke, es wird sehr interessant und definitiv anders werden als die Wettbewerbe, die ich bis jetzt absolviert habe. Insbesondere freue ich mich, viel Neues zu sehen und versuche das Beste aus dem ganzen zu machen.»

Magst du abgesehen von der Mathematik auch noch andere Fächer?

Ladina: «Grundsätzlich liegen mir alle naturwissenschaftlichen Fächer. Aber auch Kunst, Sport oder Englisch mag ich. Nur mit Französisch kann ich mich bis heute nicht anfreunden.»

Und zum Schluss noch - Nennt mir drei Adjektive, die euch am besten beschreiben.

Joel: «Neugierig, ehrgeizig...», mit einem Grinsen fügte Konstantin dazu: «...und genial.» **Konstantin:** «Fröhlich...», nach langem Überlegen fügt Joel hinzu, «ausserdem ist er ein sympathischer und überlegter Mensch, d.h. er denkt nicht nur durch einen Tunnel, sondern auch mal um die Ecke herum. **Ladina:** «Sportlich, fröhlich und sehr wissbegierig.»

Wir wünschen Joel für die Biologie-Olympiade in England und Konstantin und Joel im Physik-Finale als Schellenberger-Delegation in Indonesien viel Glück und drücken die Daumen! Auch sonst wünschen wir allen dreien alles Gute auf ihrem Weg.



Joel Biedermann

Geburtsdatum: 06.08.1998

Hobbys: Blockflöte, Velo Club Maurer, Volleyball

Lieblingsfach: Physik

Motivationspruch: «Wieso nicht? Nutze die Gelegenheiten die sich dir stellen.»

Joel Biedermann aus Schellenberg qualifizierte sich an der Schweizer Biologie-Olympiade vom 19.–22. April 2017 für das Finale in England im Juli 2017. Er konnte als bester Liechtensteiner glänzen. Ausserdem wurde er am Finale der Schweizer Physik-Olympiade am Wochenende vom 25. und 26. März 2017 an der Neuen Kantonsschule Aarau, der drittbeste von allen Liechtensteinern und darf somit ins Finale nach Indonesien, welches auch im Juli stattfindet.



Konstantin Wohlwend

Geburtsdatum: 29.05.1999

Hobbys: sich am Computer verwirklichen, Keyboard

Lieblingsfach: Englisch, da das ganze Weltgeschehen und die Politik durchgenommen wird und viele interessante Texte durchgearbeitet werden.

Motivationspruch: «Hard work beats talent»

Die Schweizer Physik-Olympiade in der Kantonsschule Aarau, welche vom Wochenende 25. und 26. März 2017 durchgeführt wurde, konnte Konstantin sich als zweitbeste von allen Liechtensteinern durchsetzen und sich für das Finale in Indonesien qualifizieren.



Ladina Wohlwend

Geburtsdatum: 09.02.2000

Hobbys: Geräteturnen, Querflöte, Pfadi

Lieblingsfach: Kunst, weil es neben Sport das einzige Fach ist, welches Abwechslung in den Schulalltag bringt.

Motivationspruch: «Ich habe zwar keinen Motivationspruch, aber eine gute Freundin, die mit mir an den Wettbewerben teilnimmt motiviert mich und stärkt mir den Rücken. Das beruht auf Gegenseitigkeit.» Am 8. und 9. April hat Ladina auf dem Campus Irchel der Universität Zürich an der Schweizerischen Mathe-Olympiade teilgenommen und bei einer 4.5-stündigen Prüfung ihr Wissen getestet und knifflige Aufgaben gelöst.

«Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen»

Der Elternrat Schellenberg hatte es sich zum Ziel gesetzt, einen Vortrag für Eltern zu organisieren. Im Vorfeld war eine Bedürfnisabklärung durchgeführt worden. Die Themen «Mobbing und mit Kindern lernen» erhielten den grössten Zuspruch. Mit Frau Cornelia Freuler vom Lernfux in Buchs konnte eine kompetente Referentin für das Thema «Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen» gefunden werden. Der 90-minütige Vortrag in der Aula der Primarschule wurde von beinahe 50 Eltern aus Schellenberg, Mauren, Gamprin, Schaan und Triesenberg besucht. Der Vortrag war spannend aufgebaut und die Eltern erhielten von Cornelia Freuler wertvolle Tipps zum Umgang mit Hausaufgaben und zum Lernen auf Prüfungen. Die Schulleitung bedankt sich herzlich beim Elternrat für die Organisation dieses wertvollen Abends.



Elternversammlung

Am 15. Mai lud die Schulleitung gemeinsam mit dem Elternrat alle Eltern zur Elternversammlung in den Mehrzweckraum der Gemeinde ein. Ziel der Elternversammlung ist für die Schule, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um ihre Anliegen und Fragen aufnehmen zu können. Im Laufe des Abends wurden die bevorstehende Zusammenlegung der Mittelstufenklassen, der Mittagstisch, Blockzeiten plus, der neue Lehrplan, der Schwimmunterricht, das 6. Primarschuljahr, das SZU 2 und der Schulweg thematisiert. Der Elternrat plante die Elternversammlung gemeinsam mit der Schulleitung. Dieser Gedankenaustausch fand zum fünften Mal statt. Der Elternrat ist offen für die Ideen der Eltern der Schellenberger Schulkinder und arbeitet eng mit der Schulleitung und dem Lehrerteam zusammen. Indem die Schule die Eltern mit ins Boot holt, macht sie Betroffene zu Beteiligten und nutzt deren Fähig-

keiten. Elternmitwirkung will ein starker Partner bei der schulischen Entwicklung der Kinder sein. Elternmitwirkung respektiert die hoheitlichen Aufgaben der Schule. Im gegenseitigen Vertrauen entsteht ein Forum für Diskussionen und Feedbacks. Ziel ist es, mit gemeinsamen Projekten zur positiven Schulentwicklung beizutragen.

Weitere Informationen zum Konzept der Elternmitwirkung unter:
www.elternmitwirkung.li

ELTERN
mit Wirkung

Mitglieder Elternrat Schellenberg:

Leitung:
Cédric Wagner

Basisstufe:
Erica Olschnögger
Lydia Marxer
Rainer Mayr
Ferdinand Brendle
Alessandro D' Ampolo

Mittelstufe:
Evelyn Wohlwend-Malin



Skilager

Die Kinder der Mittelstufe waren vom 13. bis 17. März im Skilager in Malbun.



Bildung – der grösste Hebel gegen Armut

Der Verein «CHANCE AUF BILDUNG – Team Liechtenstein und Rheintal» ist der jüngste Verein in Schellenberg. Er blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2016 zurück und arbeitet schon wieder intensiv an den Aktivitäten für 2017. Im folgenden Interview mit Antony Kurz erfahren Sie mehr über den Vereinszweck und seine zukünftigen Pläne.

Wie ist es zur Gründung eures Vereins gekommen?

Antony Kurz: «Der Verein ist aus einer Gruppe von Freunden entstanden, denen es nicht genug war, selbst Geld zu spenden. Wir wollten selbst aktiv werden, um damit noch mehr zu bewirken und andere zu motivieren. Zuerst haben wir als lose Verbindung angefangen kleine Veranstaltungen zu organisieren, um Spenden zu generieren, bis wir 2015 entschieden haben einen Verein zu gründen.»

Welchen Zweck verfolgt ihr mit euren Aktivitäten?

«Wir widmen uns der Bildung von benachteiligten Kindern. Wir sind davon überzeugt, dass Bildung den grössten Hebel zur Bekämpfung der Armut darstellt und damit nachhaltig die Chancen für die Betroffenen erhöht und zur Verbesserung der Gesellschaft beiträgt.»

Mit welchen Aktivitäten motiviert ihr die Leute diesen Zweck zu unterstützen?

«Wir haben schon Filmvorführungen organisiert, die dazu dienen über die Problematik aufzuklären und gleichzeitig einen unterhaltsamen Abend darstellen. Unsere Hauptaktivität sind aber unsere Book-Swaps, die wir nun schon seit vier Jahren an unterschiedlichen Standorten durchführen.»

Was ist ein Book-Swap? Wie funktioniert das?

«Bei einem Book-Swap spendet man doppelt. Man durchforstet seine vollen

Bücherregale und bringt gut erhaltene Bücher zur Veranstaltung mit. Auf der Veranstaltung kauft man aus dem interessanten Angebot andere 'neue' Bücher zu attraktiven Preisen. Diese Erlöse kommen dann dem guten Zweck zu Gute.»

Und wem kommen die Spenden konkret zu Gute?

«Für 2016 haben wir entschieden alle Erlöse an die renommierte Organisation «Room to Read» weiterzugeben. Als Ergebnis unserer Arbeit im Jahr 2016 konnten wir 9'000.– Franken überweisen. Anders ausgedrückt haben wir damit 36 Schuljahre für benachteiligte Kinder finanziert. Für 2017 werden wir dies einerseits für unsere Book-Swaps weiterverfolgen, andererseits wollen wir bei anderen Veranstaltungen mit anderen lokalen Vereinen kooperieren, die ebenfalls das Thema Bildung als Zweck verfolgen und damit deren Aktivitäten mitunterstützen.»

Welche anderen Veranstaltungen sollen das sein?

«Zum Beispiel die Feuerkäse-Charity, die wir am 1. Dezember 2016 zum ersten Mal erfolgreich auf der Oberen Burg durchgeführt haben. Wir konnten uns über knapp 100 Gäste freuen, die Käsefondue, Glühwein, Punsch und nette Gesellschaft unter freiem Himmel geniessen konnten. Auch ein idealer Anlass für Firmen, um mit ihrer Belegschaft die Adventszeit einzuläuten. Wir konnten mit den Eintrittsen fast 5'000.– Franken umsetzen, wovon nach Abzug der Kosten für Speisen und Getränke etwas über 50 % dem wohltätigen Zweck zu Gute

gekommen sind. Die 2. Schellenberger Feuerkäse-Charity wird dieses Jahr am 30. November wieder auf der Oberen Burg stattfinden.»

Gibt's noch was zu sagen?

«Ja, wir möchten uns bei dieser Gelegenheit recht herzlich bei allen Unterstützern und Gönnern bedanken. Speziell die Gemeinde Schellenberg hilft uns sehr bei der Umsetzung unserer Vorhaben. Wir freuen uns, viele Leute auf unseren zukünftigen Veranstaltungen begrüssen zu dürfen, um die Welt ein Stückchen besser machen zu können! »

**CHANCE
AUF
BILDUNG**
Team Liechtenstein
und Rheintal

CHANCE AUF BILDUNG
Gutacker 12, 9488 Schellenberg

Mail: info@book-swap.org

Viewer: www.viewer.li/Customer/ChanceAufBildung

Facebook: www.facebook.com/chancebildung

Termine

30. November 2017 2. Schellenberger Feuerkäse-Charity auf der Oberen Burg

Anmeldung per E-Mail an
info@book-swap.org
bereits möglich.



Feuerwehr unter neuer Leitung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 14. September 2016 den Rücktritt von Feuerwehrkommandant Daniel Brendle mit Bedauern zur Kenntnis genommen. An der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am 20. Januar 2017 ist Silvio Lampert zum neuen Kommandanten gewählt worden. Die Leitung und der Vereinsvorstand sind unverändert geblieben:

Technische Leitung

- Silvio Lampert – Kommandant
- Harald Lampert – Kommandant-Stellvertreter

Vereinsvorstand

- Silvio Lampert – Kommandant
- Harald Lampert – Kommandant-Stellvertreter
- Stefan Gassner – Präsident
- Jürgen Goop – Kassier
- Franziska Walch – Schriftführerin
- Stefan Rutz – Beisitzer
- Christoph Oehri – Beisitzer

Die Gemeinde dankt Daniel Brendle recht herzlich für seinen Einsatz als Feuerwehrkommandant sowie als Vorstandsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr

Schellenberg. Dem neuen Kommandanten Silvio Lampert wünschen wir für seine anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben alles Gute.



Vorsteher Norman Wohlwend gratuliert dem neuen Kommandanten Silvio Lampert zu seiner Wahl.

Wespennester vom Profi entfernen lassen



Foto: Duke of W4, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 4.0

An der Gemeinderatssitzung vom 7. Dezember 2017 wurde der Gemeinderat darüber informiert, dass die Freiwillige Feuerwehr derzeit Abklärungen betreffend der Entfernung von Wespennestern macht, um abzuklären, wie dies in andere Gemeinden gehandhabt wird und wie die Haftungsfrage bei Schäden aussieht.

Zwischenzeitlich wurden alle diese Abklärungen gemacht und der Kader der Freiwilligen Feuerwehr gelangte – auch aufgrund von Haftungsfragen – zum Schluss, dass die Entfernung von Wespennestern nicht mehr durch die Mitglieder der Feuerwehr gemacht wird. Jede Schädlingsbekämpfungsfirma im Land hat Personen mit entsprechender Ausbildung und übernimmt diese Aufgabe gerne.



«Fitness für Frauen»: Ein Sportangebot für jede Frau – das hilft den Muskeln Fett zu verbrennen

«Fitness für Frauen»

Das Angebot «Fitness für Frauen» richtet sich an alle interessierten Frauen, ob jung oder alt, kernig oder schlank, kurzum an alle Frauen, die gerne etwas für ihre Fitness tun möchten.

Durch die Gemeinschaft, in der dieses Angebot durchgeführt wird, steigert sich die Motivation. Sich am Abend auszuworken hilft dabei seinen Körper gesund zu halten und fördert die Konzentration im Alltag. Eliane Vogt aus Mauren, diplomierte Ernährungsberaterin, Fitnessinstructorin und Wellnesstrainerin, weiss ganz genau wie man seine persönlichen Ziele erreicht: durch individuelle und umfassende Beratung und konstante Begleitung. Zur Umsetzung dieser Ziele ist der regelmässige Besuch des Trainings wichtig.

Eliane Vogt erklärte uns auf Anfrage, dass im Training grösstenteils Kraftaufbau mit dem eigenen Körper gemacht wird. Vor allem für die Stärkung von den Muskeln im Rücken, Bauch, Beine, Po sei es eine ideale Lösung. Auch ist es eine Möglichkeit den Muskeln zu helfen Fett zu verbrennen und vor allem den Rücken zu stärken. Um

das Training abwechslungsreicher zu gestalten werden auch Bälle, Reifen oder Stepps verwendet. Ziel des Trainings ist es die Teilnehmer fit zu halten und dabei möglichst viel Spass zu haben! Schauen Sie doch einfach bei den Fitness-Frauen vorbei, machen Sie mit, um zu spüren, ob dieses Angebot auch Ihrer Fitness etwas bringt.



Wann?

Dienstag von 20.00-21.30 Uhr

Wo?

Turnhalle Schellenberg

Kosten?

Pro besuchte Stunde 10.– Franken

Informationen

Für Fragen steht **Eliane Vogt** zur Verfügung.

E-Mail:

info@ernaehrungsberatung.li

Telefon:

+423 793 01 65

Website:

www.ernaehrungsberatung.li

Impressionen

Nacht der offenen Tore
am 14. Juni 2017
im Feuerwehrdepot







David Russel zeigt sein virtuosos Gitarrenspiel am 9. Juli 2017 in der Pfarrkirche Schellenberg

Grammy-Gewinner David Russell

Vom 8. bis 15. Juli 2017 finden die 25. Liechtensteiner Gitarrentage ligita statt. Am Sonntag 9. Juli 2017 spielt in der Pfarrkirche Schellenberg eine grosse Persönlichkeit Gitarre, die schon bei der ersten ligita dabei war – David Russell.

David Russell ist für seine herausragende Technik auf der Gitarre und seine mühelose Darbietung des anspruchsvollen Repertoires weltberühmt. Er studierte unter anderem bei Hector Quine an der Royal Academy of Music in London und gewann zahlreiche internationale Gitarrenwettbewerbe wie den Francisco Tárrega Wettbewerb, den Andrés Segovia Wettbewerb, den José Ramírez Wettbewerb sowie zweimal den Julian Bream Guitar Prize.

Der gebürtige Schotte spielte mehr als 20 Alben ein und seine CD «Aire Latino» wurde 2005 mit einem Grammy in der Kategorie «Beste Soloinstrument-Darbietung ohne Orchester» ausgezeichnet. Für die Gitarre wichtige Komponisten wie Jorge Morel, Carlo Domeniconi oder Sérgio Assad widmen ihm Werke. David Russell gastiert in den grossen Konzerthäusern von New York, London, Tokio, Los Angeles, Amsterdam, Toronto oder Madrid – und jetzt wieder in Schellenberg.

Die ligita im Liechtensteiner Unterland

Die Meisterkonzerte der ligita finden in allen Unterländer Gemeinden statt. Das Eröffnungskonzert am Samstag, 8. Juli, spielt Yamandu Costa im Gemeindesaal Eschen. Ihm folgen David Russell in Schellenberg (9. Juli Pfarrkirche), das Duo Siqueira Lima (10.7. Gemeindesaal Ruggell), Davinia Ballesteros y su grupo flamenco (11.7. Gemeindesaal Gamprin), Pepe Romero (12.7. Gemeindesaal Mauren), Rolf Lislevand (13.7. Pfarrkirche Mauren) und Alvaro Pierri (14.7. Gemeindesaal Eschen). Am Samstag, 15. Juli, steht im Zuschg in Schaanwald nach dem Finale des 9. Int. ligita Gitarrenwettbewerbs das Abschlusskonzert auf dem Programm.

In den kommentierten Konzerten im Musikschulzentrum Eschen spielen nach Sepp Eibl und Freunden (9.7. Volksmusik) lauter ehemalige Preisträger der ligita-Gitarrenwettbewerbe: Kyuhee Park (10.7.), das Duo Golz & Danilov (11.7.), Marko Topchii (13.7.) und João Carlos Victor (14.7.).

Konzertkarten sind bei der Liechtensteinischen Post AG in Eschen, Schaan und Vaduz sowie bei allen Vorverkaufsstellen von starticket.ch und vticket.at erhältlich. Alle Infos über die ligita sind im Internet unter www.ligita.li abrufbar.

The Princely Liechtenstein Tattoo



Formationen des «Princely Tattoo» 2017

Bald ist es wieder soweit! Vom 31. August bis 2. September 2017 geht «The Princely Liechtenstein Tattoo» in die sechste Runde.

Dieses Jahr werden folgende Formationen die Besucher begeistern:

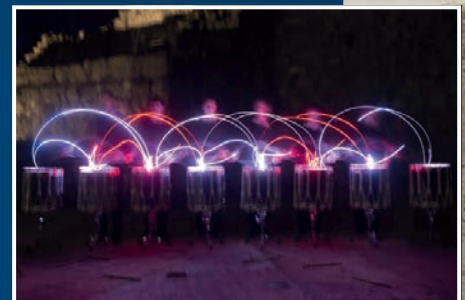
- Philips Harmonie, Holland
- Fanfara Bersaglieri Nino Tramonti Mario Crosta Lonate Pozzolo, Italien
- Steptanz! Werkstatt Irish Dance, Deutschland
- Mased Pipes and Drums, England – Deutschland – Schweiz
- showband.CH, Schweiz
- Precision Team Phoenix, Estland
- Querschleger – die verrückteste Trommelshow der Schweiz
- Liechtensteiner Scharfschützen Militär-Kontingent «Letzter Auszug 1866»
- Princely Castle Band, Schweiz und Liechtenstein
- Patric Scott (Gesang), Schweiz
- Cornelia Boesch (Gesang), Schweiz
- Princely Tattoo Fahnenträger, Liechtenstein

Wir würden uns sehr freuen, Euch vom 31. August bis 2. September 2017 bei einer unserer Shows auf der historischen Burgruine Schellenberg begrüßen zu dürfen.

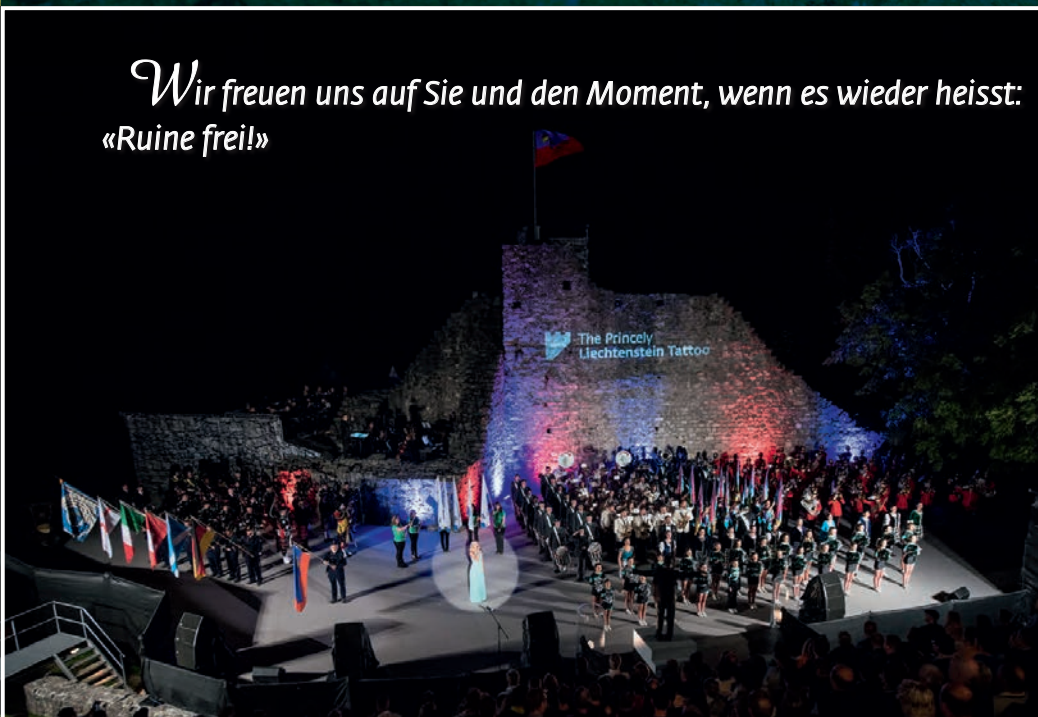
Tickets

Sichern Sie sich heute noch Ihre Tickets unter www.princely-tattoo.li/starticket.

Weitere Informationen unter www.princely-tattoo.li und www.facebook.com/PrincelyTattoo.



*Wir freuen uns auf Sie und den Moment, wenn es wieder heisst:
«Ruine frei!»*



Impressionen

Kinderfasnacht
am 18. Februar 2017
im Gemeindesaal



Impressionen

Mönsterle

am 27. Februar 2017

auf dem Sägaplatz



Impressionen

Funkensonntag

am 05. März 2017



Musikverein stellt sich ausländischer Konkurrenz

Am 8. April 2017 fand in Pfaffenhausen das Wertungsspiel des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes statt. Unter den 17 teilnehmenden Vereinen war auch der Musikverein Cäcilia Schellenberg, der in dem konzertanten Wertungsspiel in der Mittelstufe einen ausgezeichneten Erfolg mit 90.75 Punkten erzielte. Dieser Erfolg belohnte den langen und intensiven Probenaufwand und wurde im Barfüsser Brauhaus in Memmingen bei einem gemeinsamen Abendessen gebührend gefeiert. Wir gratulieren dem Musikverein Cäcilia Schellenberg zu diesem tollen Erfolg und freuen uns auf weitere musikalische Höhenflüge.



Musikverein Cäcilia Impressionen Konzert 2017

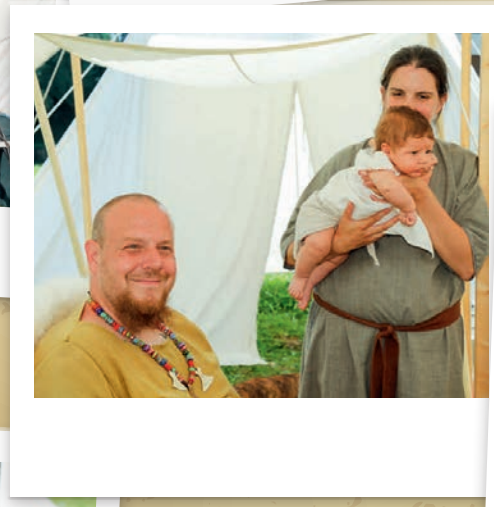


Impressionen

Mittelalterfest am

17./18. Juni 2017

auf der Oberen Burg



Bei Gott bin ich geborgen



Der Regenbogen ist ein Symbol des Friedens, des Schutzes und der Liebe Gottes zu den Menschen. Er verbindet Himmel und Erde. Im Zeichen des Regenbogens wissen wir uns bei Gott für immer geborgen.

Die Kinder der Erstkommunion 2017:

Leandro Vogt
Valerie Büchel
Naomi Wagner
Johannes Wohlwend
Sarah Marxer
Romy Kaiser

«Von Gottes Geist geführt»



Unter dem Leitwort «Von Gottes Geist geführt» stand der Gottesdienst zur Firmung in der Pfarrei Schellenberg am Sonntag, 28. Mai 2017. Von Gottes Geist geführt heisst, Gott nimmt uns alle an der Hand und hilft uns – Unmögliches möglich zu machen. Er hilft uns mutig zu sein. Er hilft uns für Gutes einzusetzen.

Er hilft uns etwas zu erreichen, woran wir nicht geglaubt haben. Im Sakrament der Firmung ist in den Firmanden diese Gabe Gottes, der Heilige Geist, besiegelt worden. Diese Kraft will die Firmanden zu gutem Denken, gutem Handeln und gutem Tun führen.

Darauf hoffen und bauen die Firmanden:
Giuliano de Carlo
Chris Gassner
Anna Kreuzer
Veronika Marxer
Pierin Matt
Manuel Wohlwend
Sven Wohlwend

Sternsingeraktion 2017

Mit grossem Eifer waren die Firmlinge und andere Kinder aus unserer Gemeinde am 5. und 6. Januar dieses Jahres in jeweils drei Sternsingergruppen unterwegs, um in die Häuser und Wohnungen unseres Ortes Gottes Segen und Frieden zu bringen. Verbunden damit war die Bitte, den Schwestern vom Kloster St. Elisabeth in Schaan eine Unterstützung für ihre Mitschwestern in Guinea Bissau (Afrika) zukommen zu lassen. Dort sind die Schwestern vor allem in der schulischen und beruflichen Ausbildung von jungen Menschen tätig, weil das letztlich eine bessere Zukunft für die nachwachsenden Generationen bedeutet. Am Ende der Aktion konnte an die Schwestern der grossartige Betrag von 11'000.– Franken überwiesen werden. Allen, die am Gelingen dieser Aktion beteiligt waren, sagt ein herzliches Vergelt's Gott P. Josef Gehrler, Pfarrer.



Suppentag der Pfadfinder

Am Sonntag, 26. März, organisierte die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg den diesjährigen Suppentag im Pfadiheim. Alle Bewohnerinnen und Bewohner waren dazu eingeladen, sich über den Mittag von den Pfadis eine Gerstensuppe servieren zu lassen und die heimische Küche für einmal ruhen zu lassen. Das Angebot wurde rege genutzt und der Gemeinschaftsraum des Pfadiheims war bis auf den letzten Platz belegt.

Insgesamt spendeten die zahlreichen Gäste 1'024.– Franken, die vollumfänglich den Projekten von Bischof Erwin Kräutler in Brasilien zugutekommen und für die Jugendarbeit verwendet werden. In der von Jugendlichen selbst gestalteten Jugendpastoral geht es insbesondere um Bewusstseinsbildung und den Kampf gegen Jugendkriminalität und Drogenabhängigkeit. Ein besonderes Dankeschön geht an die Bäckerei Ritter in Mauren für das gespendete Brot und an Erika Wohlwend für das Zubereiten der Suppe.





Impressionen

Kappilekelbe am 23. April 2017
in der Pfarrkirche



Impressionen

Palmbinden und Palmsonntag
am 09. April 2017



*«Ich habe es versucht,
und es hat funktioniert.»*



«Wir schützen uns und unsere Umwelt»

Aromat und Maggi auf dem Küchentisch, Weichspüler mit «Fuchsia Passions»-Duft in der Waschküche und eine 3D-Perleffekt-Zahnpasta im Badezimmerkasten? Was in anderen Haushalten zur Grundausstattung gehört, sucht man bei Nadine Elkuch vergeblich. Die 35-jährige Schellenbergerin verzichtet auf unnötige Geschmacksverstärker und duftende Chemikalien und stellt Waschmittel, Deos, Zahnpasta oder auch Gemüsebouillon, verschiedene Gewürze, Teemischungen und vieles mehr seit Jahren selbst her.

Aromat. Wer kennt es nicht? Das gelbe Pulver, das so hervorragend zu allem passt: Auf hartgekochte Eier, Gurken und Tomaten, auf ein Butterbrot, über Spaghetti und auf den Salat. Das beliebteste Würzmittel in Liechtensteiner und Schweizer Haushalten hatte auch bei Nadine Elkuch viele Jahre seinen fixen Platz in der Küche. Bis sie eines Tages einen genaueren Blick auf das Etikett warf und sich fragte, ob es nicht möglich sei, auf die wenig vertrauenserweckenden Inhaltsstoffe wie Glutamat, Geschmacksverstärker E 621, Milchzucker, Stärke, Hefeextrakt und Antiklumpmittel E 552 zu verzichten. «Ich habe es versucht, und es hat funktioniert», erinnert sich die Schellenbergerin.

Alles ganz unkompliziert

Angespornt von diesem Erfolg begann die heute 35-Jährige, die damals noch Nadine Kieber hiess, Küche und Haushalt nach weiteren industriell gefertigten Mittelchen zu durchforsten und nach natürlich, nachhaltigen Alternativen zu suchen. Dabei begnügte sich die langjährige Arzthelferin im Praxishaus am Weiherring in Mauren aber nicht damit, im Supermarkt statt zu Produkt A einfach zu Produkt B zu greifen. Stattdessen fing sie an, gewisse Mittelchen, Cremes und Reiniger selbst herzustellen. Zuerst waren es Waschmittel, Weichspüler dann Deos und Haushaltsreiniger. «Bei jedem Produkt dachte ich zuerst: Nein, das kannst du nicht selbst herstellen», lacht die sympathische Mutter zweier Mädchen. Um dann festzustellen, dass es

eigentlich ganz unkompliziert war. So werden etwa für ein Waschmittel Soda, Wasser und Kernseife aufgekocht und abgefüllt. Und fertig. Wer der Kleidung einen feinen Duft verpassen will, gibt einfach ein paar Tropfen Lavendel- oder Zitronenöl hinzu. Wobei Nadine Elkuch gerne davon absieht: «Schliesslich riecht saubere Wäsche ja nach gar nichts.»

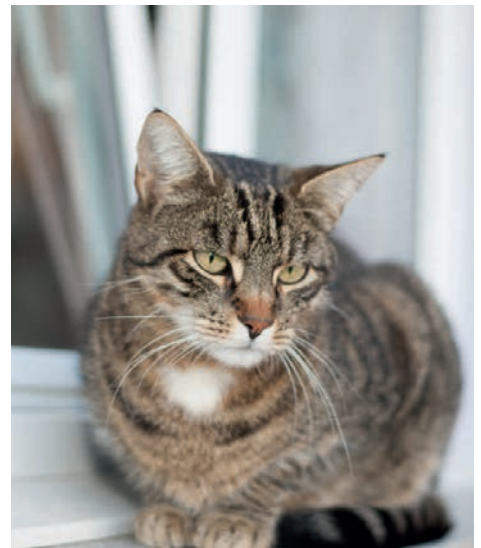
Auch mal Dürüm und Kebab

Für die Hautpflege verwendet die Familie Elkuch – Papa Mario, Nadine, Lia (4) und Kora (20 Monate) – Naturkosmetik und von Mama selbst hergestellte Cremes. Selbst Zahnpasta hat Nadine Elkuch schon eigenhändig zusammengemixt. Den Geschmack ihrer Töchter traf sie damit allerdings nicht, wie sie schmunzelnd zugibt: «Also griffen wir wieder zur Öko-Zahnpasta aus dem Laden.»

Denn Do-it-Yourself um jeden Preis gibt es im Hause Elkuch nicht. «Wir sind konsequent, aber nicht fanatisch», erklärt Nadine. So kann es auch durchaus mal vorkommen, dass es statt selbstgemachter Pizza herrlichen Dürüm und Kebab aus dem türkischen Laden gibt. Das sind allerdings die Ausnahmen. Selbstgemacht schmeckt es eben doch am besten. Vor allem, wenn Kräuter, Gemüse, Beeren, Birnen und Trauben aus dem eigenen Garten stammen und das Fleisch direkt ab Hof bezogen wird. Mittlerweile überlege sie sogar, einige Hühner anzuschaffen, um täglich frische Eier genießen zu können, verrät die Familienfrau.

Dass sie von einigen Freunden für ihren Lebensstil belächelt wird, stört Nadine Elkuch gar nicht. Viel wichtiger ist ihr, dass Ehemann Mario, er ist Vorsitzen-





«Wir fühlen uns
jedenfalls sehr
wohl damit»

der der Geschäftsleitung der Franz Elkuch AG, hinter ihr steht: «Er schüttelt zwar ab und zu den Grind, macht aber alles mit.» Auch er lasse sich von der Werbeindustrie nicht mehr so leicht verführen und hinterfrage, wie viele der in den Medien

«Wir fühlen uns jedenfalls sehr wohl damit», erzählt sie. Sie habe heute deutlich seltener Kopfschmerzen und sei auch nicht mehr so häufig krank: «Und wenn es uns mal erwischt, sind wir viel schneller wieder gesund.»



Viele Projekte im Kopf

Kein Wunder also, dass Nadine Elkuch ihre Mission noch lange nicht erfüllt sieht: «Es kommt immer wieder ein neues Projekt hinzu.» Die Idee, ihre selbstgemachten Produkte wie Kräutersalze, Waschmittel, Hautcremes oder Reiniger im Internet anzubieten, geistert ihr zwar seit Längerem durch den Kopf, noch konnte sie sich aber nicht dazu durchringen? Und weshalb? Zu viel Aufwand? Zu wenig Zeit? «Nein, nein», schüttelt Nadine Elkuch den Kopf, «ich hätte fast ein schlechtes Gewissen dabei, so einfach und günstig herzustellende Produkte zu verkaufen.»

angepriesenen Produkte tatsächlich nötig seien. «Brauchen wir all diese künstlichen Substanzen für Körper und Haar, die duftende Chemikalien und bunten Cremes?» Nadine Elkuch ist sich sicher: «Mit unserem Verhalten schützen wir uns und gleichzeitig die Umwelt.» Geht es ihr und ihren Liebsten denn besser als früher?



Zur Person

Nadine Elkuch

Alter: 35 Jahre

Familienstand: Verheiratet seit 2012 mit Mario Elkuch, Töchter Lia

(4 Jahre) und Kora (20 Monate) und die Katzenbrüder Mogli und Timba.

Beruf: Bäckerin und Konditorin, Medizinische Praxisassistentin

Hobbys: Kochen, Reiten, Reisen, Natur



Gemeinde Schellenberg
Dorf 49, 9488 Schellenberg
Telefon: +423 399 20 30
gemeinde@schellenberg.li
www.schellenberg.li

